



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

301 (2.7.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346907](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Abonnement: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
durch die Post monatlich R. 20.— ohne Beleihgeld.
Postleistung der marktähnlichen Dienststellen nach
Ankündigung verrechnet. Postleistung 17500 Kurzposten
auf Beauftragung S. 2. Haupt-Stellenkarte R. 1. und
Herrmannsche Stellenkarte Waldbachstr. 8,
mechanisch 10/20 u. Wertbriefkarte 11. Telegrafen-
stelle: Mannheimer Wohlwesen. Schrein: Wohlwesen,
tel. Anrufer: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Hagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der „Liberale Tag“ in Berlin

für eine großdeutsche liberale Partei mit parlamentarischer Einheitsfront

Eine Mahnung zur Sammlung

■ Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Liberale Tag, zu dem die Liberale Vereinigung geladen ist, stand heute unter Beteiligung von etwa 1200 bis 1300 Männern und Frauen, im Plenarsaal des Reichstags statt. Unter den Anwesenden dementierte man sehr viele liberalistische und demokratische Abgeordnete und den Reichswehrminister Gräber. Die einleitende Rede hielt

Reichstagabg. Geheimrat Kahl

gleichzeitig Grüße von Dr. Stresemann überbrachte. Er erklärte u. a., daß eine vollkommene Lösung des Problems der Liberalen Vereinigung zweifellos nur in Wiederherstellung einer großdeutschen liberalen Partei mit parlamentarischer Einheitsfront vorgenommen werden könne. Die Voranzeigungen hierfür seien bei dem Widerstand aus dem Lager beider zunächst eifriger Parteien noch nicht gegeben. Umso mehr gelte die Hemmungsgründe beiderseits zu beseitigen, wozu die liberale Vereinigung ein geeignetes und willkommenes Verhandlungsbogen sei.

Auf diesen Ton waren die meisten Reden gestimmt. Georg Meissner, der demnächst ausscheidende Historiker der Berliner Universität, meinte u. a., der Liberalismus müsse sich auf seine schöpferische Grundidee zurückführen, zur Freiheit der Persönlichkeit, die durch die verhängnisvolle Entwicklung der modernen Zivilisation jetzt von neuem besteht. Studiosus Schröder, der über „Liberaler Aktion“ sprach, erklärte: Erst eine geschlossene liberale Partei treibe die Jugend zurückgewinnen.

Prof. Dr. Heinrichs erörterte die außenpolitischen Probleme, wobei er erklärte, daß zwar der dem Liberalismus zugehörige Außenminister ausdrücklich die Außenpolitik von der Parteipolitik abgetrennt habe, daß es aber um so klarer um ihre Weltanschauungsidee ringen sie.

Prof. Dr. Bergius-Heidelberg

sie u. a. aus, daß der Gedanken, die Kräfte des Liberalismus zusammenzufassen, um der offenkundig verderblichen Spaltung in Ende zu bereiten, auch in den breiten Kreisen der Technik und Industrie Verständnis und Unterstützung finden werde. Die ganze Macht des modernen wirtschaftlichen Nationalisierungsgedankens bestehe ja darin, auf sich Gewohntes und Gewordenes zu verzichten und die Zeit der Einzelnen einem höheren Gesichtspunkt unterordnen. Als vor einigen Jahren die Industrie unter dem Druck der Not eine starke Nationalisierung durchführten habe, habe manches als Werk seiner Pforten schließen müssen; mancher tüchtige Mann mußte zur Seite treten. Es gehe es ohne Opfer, die Industrie sei durch den Erfolg belohnt worden. Der Liberalismus befindet sich in einer ähnlich schweren Krise, wenn er nicht mit gleicher Entschlusskraft und einem persönlichen Opfermut zu dem einzigen möglichen Heilspell greife, zur Konzentration.

Brau Dr. Ilse v. Hülsen-Reiche erklärte: Freiheit und Liberalismus gehören zusammen. Der Liberalismus sei eine soziale und idealistische Weltanschauung, vermöge im kulturellen, spirituellen und geistigen Leben aufzutreten wie im politischen und wirtschaftlichen.

Geheimer Kommerzienrat Dr. Schmidt, Präsident der Handelskammer und Vorsitzender der Deutschen Volkspartei in Braunschweig, wies darauf hin, daß die Frage einer Wiedervereinigung der Liberalen seit Spaltung der Nationalliberalen Ende der 70er Jahre bestehet. Im November 1918 wäre die Einigung der Liberalen Partei eine Selbstverständlichkeit politischer Einsicht gewesen. Nach 40 Jahren sollte jetzt endlich im deutschen Liberalismus das Heilmittel der Einigung sich durchsetzen.

Franz Katharina v. Kardorff führte aus, die liberale Vereinigung müsse einen kleinen Stein der Weisheit in das Zusammenwirken des deutschen Bürgertums einfügen, um zum Ausdruck zu bringen, was die Mehrheit des Bürgertums in erster Linie wünsche, aber nicht immer ausstrecke. Vom Konservativismus zurück zur Demokratie könne der liberale Gedanke eine Schranke anstrengen gegen die Sozialdemokratie. Der liberale Gedanke lehne jeden Rassen- und Klassenkampf ab. Es sei bedauerlich, daß auch in der Wirtschaft der Liberalismus fast ganz verschwunden sei.

Sämtliche Reden fanden stürmischen Beifall. Dann wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es heißt:

„Die aus allen Ecken Deutschlands versammelten liberalen Männer und Frauen klagen die bürgerlichen Faschisten in den Parlamenten an, daß sie den Geist der Zeit nicht begriffen haben. Ihre Uneinigkeit hat das deutsche Bürgertum zur Machtlosigkeit verdammt.“

Die Stunde, das deutsche Bürgertum zu einem, hat geschlagen.

Wir ehren die großen Traditionen der deutschen Vergangenheit, wir bekennen und aufrichtig zu dem gegenwärtigen Staat, der deutschen Republik, wir bekennen uns zu dem großdeutschen Gedanken und dem deutschen Einheitsstaat. Noch außen fordern wir die Fortsetzung einer würdigen und konventionellen Politik, die der nationalen Befreiung und der Erfüllung unserer Gleichberechtigung mit den großen Nationen der Welt gilt. In kulturellen Dingen lehnen wir jede Unzulänglichkeit, jeden Kulturschlafkampf ab. In der Wirtschaft tragen wir aus voller Überzeugung den Verhältnissen der Gegenwart Rechnung. Wir wollen einen sozialen Liberalismus, der der Verhältnisse ihre freie Entwicklungsmöglichkeit gewährleistet. Wir wenden uns an die deutschen Jungen mit dem Ruf zu bewahrt, tapfrer Arbeit. Wir richten aber an alle Liberalen in den Parteien von heute, an alle noch abseits stehenden Männer und Frauen den Ruf: Fort mit allen kleinen Bedenken und Hemmungen! Sammelt Euch zu einer großen liberalen Gemeinschaft, zur Erhaltung des deutschen Bürgertums, zur Wiederherstellung des deutschen Vaterlandes.“

In seinem Schlusswort teilte der Vorsitzende, Dr. Weber, mit, daß an Dr. Stresemann ein Telegramm mit dem Wunsch einer vollständigeren Befreiung gesandt werden sei mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Dr. Stresemann dem liberalen Bürgertum auch in Zukunft ein bewährter Führer bleibe. Mit Hochrufen auf das in der Republik zusammengegangene deutsche Volk wurde die Tagung geschlossen.

„Wir wollten“, so erklärte Dr. Wirth, „das durch die Last der Verantwortung von vielen Jahren etwas niede gebrachte Zentrum durch eine politische Befreiung erneut stärken“. Davor die Forderung nach der Befreiung des Reichspräsidenten scheiterte, nach einem politisch wichtigen Vortragsfehler an dem Arbeitsministerium. Wirth wendet sich weiter gegen den „Zorn aus der Bünder Höhe“, von dem er etwas mysteriös andeutet, „er geht durch das Büro des Palais in der Wilhelmstraße und trifft den großen politischen Führer Deutschlands, Herrn Minister Dr. Braun.“ Wirth betont weiter, daß die Forderung eines großen politischen Ministeriums keine Kampfansage gegen Seizing gewesen sei, sondern der deutliche Weg: „Schafft die Sache ohne das Zentrum“ und nennt die Wolllösung „Befreiung der Sozialdemokraten aus drohender Unfruchtbarkeit“. Zum Schluss warnt Wirth vor einem „Großblod“ zwischen den Sozialdemokraten und Liberalen, der das Zentrum ausspielen würde, und erwartet Klarheit darüber von der kommenden Regierungserklärung.

Man kann nicht gerade behaupten, daß durch diese Ausführungen die unklare Haltung des Zentrums während der verlorenen Kriege irgendwie verständlicher würde.

* Die Ozeanlieger Ehrenbürger von Dublin. Der Stadtrat von Dublin verlieh den drei Ozeanliegern Köhl, Hünefeld und Hünemann die Ehrenbürgerschaft. Ferner wurden die Flieger zu Ehrenbürgermeistern der Grafschaft Dublin ernannt.

* König Alfonso englischer General. König George hat den spanischen König zum General ernannt. Alfonso war bisher Chefsoberst des 6. Lanzentreiter-Regiments.

Das Sicherheitskomitee des Völkerbundes

eröffnete Samstag nachmittag die Aussprache über die deutschen Anregungen für Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Kriegen. Zu diesen Anregungen hat außer Deutschland auch die schwedische Delegation Beiträge eingereicht, die als hauptsächliche Vorschlag die Veranstaltung einer unparteiischen Untersuchung über Ursprung und Gründe etwa ausgebrochener Feindseligkeiten enthalten.

Zu Beginn der Beratungen erhoben der englische, japanische und italienische Vertreter Einwendungen gegen die Ausarbeitung eines allgemeinen Vertrages auf Grund der deutschen Vorschläge und Vord. Cuschendon befürwortete den Entwurf zweiteiliger oder regionaler Verträge, da seine Regierung einem allgemeinen Vertrag gegenüber eine andere Haltung einnehmen müsse, als gegenüber einem einzelnen Regionalvertrag.

Der deutsche Delegierte, Dr. v. Simson,

erklärte, daß ihm als Ziel der deutschen Vorschläge anfangs ein für alle Staaten offenes allgemeines Protokoll vorgeschwebt habe, daß er jedoch auf diesen Punkt nicht unbedingt bestehen wolle. Zweitellige Verträge erschienen ihm praktisch ohne jeden Wert. Die gleiche Ansicht vertrete auch der Berichterstatter Rollin-Jacquemine in seinem Memorandum, wo er ausdrücklich sage, daß die Bedeutung der künftigen Nebenkönigreichen von der Zahl der teilnehmenden Staaten wesentlich abhänge. Es erscheine ihm daher praktisch, nach dem bloß peripheren Verfahren das Redaktionskomitee zu beauftragen, einen Modellvertrag kollektiver Art auszuarbeiten, dem dann alle Staaten, die das wünschten, beitreten könnten. Mit einem solchen Vorgehen könne sich England einverstanden erklären, wie es gelegentlich der kollektiven Schiedsgerichts- und der kollektiven Sicherheitsverträge schon geschehen sei.

Rollin-Jacquemine sprach sich im Sinne von Simson aus und bezeichnete zweitellige Verträge als nicht zweckmäßig auch Regionalverträge halte er nicht für angebracht. Das Komitee beschloß darauf, durch das Redaktionskomitee einen Modellvertrag kollektiver Art auf Grundlage der deutschen Vorschläge auszuarbeiten zu lassen.

Auf die Frage Pollio, ob der Rat bei der Anordnung der vorgesehenen „einfühligen Verfügung“ etwa neue Kompetenzen erhalten solle oder ob es sich lediglich um die Aufforderung bereits bestehender Befugnisse handle, erklärte Dr. v. Simson, daß es nicht die Absicht der deutschen Anregung sei, dem Rat weitreichende Befugnisse zu erteilen, als sie der Völkerbundspakt vorsehe.

Vord. Cuschendon erklärte, dem zweiten Teil des deutschen Vorschlags, auf Auordnung des Rates im Falle von Kriegsgefahr den militärischen Status aus wieder herzustellen, könne er unter keinen Umständen zustimmen. — Dr. v. Simson hielt dem entgegen, daß der erste Teil über die „einfühligen Verfügungen“ im Vorstand dem Locarnovertrag folge und daß die Funktion des Völkerbundesmechanismus und die Anwendung der Ratsempfehlungen durch die deutschen Anregungen nur gefördert und gestärkt werden könne, weil durch sie die Mitglieder sich vorbereiten zu ihrer Annahme verpflichteten.

Vord. Cuschendon begründete seine Ablehnung der vom Völkerbundrat angeordneten Wiederherstellung des militärischen Status quo damit, daß für den Angreifer, falls er sich an die Entscheidung des Rates nicht hält, ein Vorteil und für den angegriffenen Staat, der die Bestimmung ehrlich ausführt, ein Nachteil geschaffen werde.

Der polnische Delegierte Sokal erklärte, daß die Führung bestimmter Kontrollmaßnahmen eine logische Voraussetzung des deutschen Vorschlags sei.

Paul Boncours vertrat die Ansicht, bei dem heutigen Stand könne man eigentlich von keinem Lande mit Bestimmtheit sagen, wie sein militärischer Status quo sei. In einem Schlußwort entgegnete Dr. von Simson, daß es sich bei der Wiederherstellung des Status quo in erster Linie um eine deutsche politische Maßnahme handele, die nicht aus vom rein militärischen Standpunkt herurteilt werden könnte. Der militärische Status quo werde sich bei Herbeiführung einer Rüstungsverminderung, wie es die Aufgabe des Völkerbundes sei, durchaus kontrollieren lassen und er hoffe, daß diese Maßnahme für die Durchführung der Rüstungsverminderung einen neuen Anstoß gebe.

Das Sicherheitskomitee beschloß die Fortsetzung der Diskussion für Montag nachmittag 4 Uhr.

Die Lambachfeier

■ Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Montag vormittag 10 Uhr, ein Tag früher als die übrigen Reichstagsfraktionen, treten die Deutschen Nationalen an einer Sitzung zusammen, der große Bedeutung aufzuholen. Die Fraktion der NSDAP, die seiner Zeit zurückgestellt wurde, soll dieses Mal entschieden werden. Höchstwahrscheinlich werden auch die Angelegenheit Lambach, die Auseinandersetzungen über Monarchismus und die Neigungen der verschiedenen Gruppen eine erhebliche Rolle spielen. Vielleicht eine ausschlaggebende, meint die „D. A. D.“. Wie daselbe Blatt hauptet, würden, falls Lambach zum Austritt gezwungen werden sollte, „zunächst“ etwa 10 Fraktionsschleider ihm folgen.

* Vela Ann hat auf die Einlegung eines Rechtsmittels gegen seine Verurteilung verzichtet. Infolgedessen ist das Urteil rechtskräftig geworden. Vela Ann hat noch einen Monat verschärften Arrest abzuhören, der am 20. August abläuft.

„Vaterland, Saardutschland ruft Dich!“

Saar-Kundgebung in Heidelberg

Zum achten Male hatte der Bund deutscher Saar-Vereine seine Mitglieder und die Freunde der deutschen Saar-Landschaft zu einer deutschen Kundgebung für die Saar aufgerufen, die auf dem historischen Boden Alt-Heidelberg am 30. Juni und 1. Juli stattfand. Die Gründung des Bundes der Saarvereine war eine politische Notwendigkeit. Er will das Bindeglied zwischen Reich und Saargebiet sein, er hat in den acht Jahren seines Bestehens allüberall im Reich für die deutsche Saar-Landschaft geworben und dafür gejagt, daß das Interesse daran in den Nöten und Würen der Zeiten und in der politischen Vielgestaltigkeit nicht erschien. Seine alljährlichen Saar-Kundgebungen wuchsen aber darüber weit hinaus und verschafften sich auch Gehör im Auslande, um die Außenwelt der Welt auf die Vergewaltigung des deutschen Vandes an der Saar hinzuwirken.

So war es auch diesmal. Die achte Tagung in Heidelberg gestaltete sich zu der

machtvollsten Kundgebung, die bisher stattgefunden, und dies ist die Frucht der Arbeit des Bundes der Saar-Vereine, die immer mehr zur Geltung gelangt. Aus dem Reich, aus Baden und der Pfalz und insbesondere aber aus dem nahegelegenen Saargebiet selbst kamen Tausende und Tausende, um teilzunehmen an der Treuertagung für das Saargebiet, zähfließend die Vertreter von Staats- und anderen Behörden, Korporationen und Verbänden, die offiziell erschienen waren und der Veranstaltung damit einen größeren Nachdruck des darin pußierenden deutschen Willens gaben.

Die Kundgebung selbst ging die Arbeitstagung am Samstag und Sonntag voraus, die in einem geschäftlichen und politischen Teil zielte. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Jahr konnte man erkennen, welch unermüdliche Arbeit hier von dem Vater und den Führern der Organisation im vaterländischen Interesse geleistet werden mußte. Behandelt wurden auch die Richtlinien, nach denen weiterhin gearbeitet werden soll und die noch mehr in einen Kontakt mit dem Saarland selbst gebracht werden sollen. Um geschäftlichen politischen Teile behandelten parlamentarische Führer aus dem Reich und dem Saar-gebiet und Führer im Saarkampf den gegenwärtigen Stand der Saarfrage. Reichstagsabg. Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer-Köln sprach über die Saarfrage im Rahmen der deutsch-französischen Verständigung, wobei er betonte, daß Frankreich den ersten Willen dazu durch Taten zu beweisen habe, und die erste Tat müsse sein die Räumung des noch besetzten Gebietes und die gleichzeitige Annahme einer unbedingten Abstimmung im Saar-gebiet, deren Ergebnis Frankreich und Deutschland in Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker sich fügen müßten. Gewerkschaftsführer Rath-Berlin sprach über die Warnungsfahrt. Er schilderte den unberechtigten Kohlenraub Frankreichs unter der Saar-Grenze hindurch, der auf den Raum des Saarlandes und damit auf die Verschärfung des Saargebietes hinzutele. Hier liegt noch eine große Gefahrenquelle für die wirtschaftliche Zukunft des Saar-gebietes, denn gerade nach dem Kohlenreichen Teile kreiste Frankreich seine Hand aus.

Landesrat abg. Schmelzer-Saarbrücken schilderte die Lage des Saarwirtschafts, die nur als ein Bild der Wirtschaft des Reiches existenzfähig erhalten werden könne. Von den Schläuchen und Säcken der französischen Kulturgepäpanda an der Saar zeichnete Pfarrer Wilhelm-Werden ein treffendes Bild, das zugleich zeigte, daß es vergebliche Mühsal ist, hier eine Breche in den deutschen Kulturbau gegen die Verschließungsbemühungen zu treiben. Neben die Not und die Treue der arbeitenden Bevölkerung an der Saar berichtete Direktor Rößler-Berlin. Er wies darauf hin, wie neben dem politischen Unrecht, das in Versailles an der Saarbevölkerung begangen wurde, die Arbeiterschaft in einer wirtschaftlichen und sozialen Not geraten sei, eine Not, die unverträglich werden müsse, wenn diese Zustände noch bis zum Jahre 1935 andauern sollten. Das Saarrecht und die Kriegsschuldige behandelte Herr Draeger-Berlin, der vor allem die Frage von den 150.000 Saarfrankfurtern diskutierte und auf das Kreisziel Frankreichs hinweist, neben Elsass-Lothringen auch noch das Saar-gebiet zu erobern. Kriegsziel aber seien Obergrenzen. Zum Schluss sprach noch Oberstaatsrat Dr. von Heynckes-Berlin, über den Trennungsdank und seine Missbilligung im Saar-gebiet. Eine ausgedehnte und reine Aussprache verließ noch die Erkenntnisse, die man aus diesen politischen Vorträgen als Rücksicht für den weiteren Kampf um die Deutscherhaltung der Saar schöpfen konnte.

Auskunft im Heidelberger Schloßhof

Der machtvollste Einbruch der Tagung ging aus von der großen deutschen Saar-Kundgebung im Heidelberger Schloßhof. Dutzende standen hier die Massen, und eine atemlose Stille herrschte, als der deutsche Saargruß vorgelesen von über 1200 Mitgliedern saarländischer Gesangvereine, über den weiten Platz brachte. Der Vorsitzende des Bundes der Saar-Vereine, Senatorpräsident Andreas-Frankfurt a. M., begrüßte die Teilnehmer. Er läutete an, daß der geschlossene Willen der Saarbevölkerung, wieder vereinigt zu werden mit dem deutschen Vaterlande, mit dem ebenso geschlossenen Willen des übrigen Deutschland, zu helfen bei dieser Befreiung, in dieser Kundgebung machtvoll zusammenfließen soll. Hier in Heidelberg, dessen Rainenhäule im Schloßhof eine bleibende Warnung ist, sind wir zusammen gekommen mit den Brüdern und Schwestern von der Saar, um zu hören, wie im Saar-gebiet ein freies Volk, gegen göttliches und menschliches Recht, von der Heimat ferngehalten, nach dem deutschen Vaterlande ruft.

Im Namen der Stadt Heidelberg erbot dann Bürgermeister Wieland dem Bund der Saarvereine und den deutschen Botschaftern von der Saar einen herzlichen Willkommengruß. Er versicherte, daß auch die Heidelberger Bürgerschaft Wohltreten sein und bleiben wollen für die Freiheit von Saar und Pfalz. Er sagte Dank den Saarländern, daß sie in Treue sehr außerordentlich ihrem Vaterland, daß sie in Treue sehr außerordentlich ihrem Vaterland, daß sie in Treue sehr außerordentlich ihrem Vaterland,

Die Rührung der Saar-Kundgebung „Vaterland, Saardutschland ruft dich!“ hatte sich der bestrednete Stadtschulrat Bongard (Saarbrücken) zum Thema gestellt. Er sprach vom Saarvolk als deutschem Stamm, festverbunden mit der gewöhnlichen deutschen Wirtschaftsentwicklung, von einer sozialen deutschen Arbeiterschaft an der Saar, von dem deutschen

Saarlande, daß der gewaltsame Schnitt von Versailles vom Reich getrennt. Deutlich ist die Saar immer gewesen seit mehr als 100 Jahren, und deutlich muß sie bleiben, wenn sie überhaupt sein und bleiben, leben und blühen soll. Wir waren an den deutschen Tag der Wiedervereinigung, der uns im Strom der Liebe an das Herz des Vaterlandes trägt.

Einen höchst feindlichen Eindruck machte diese Saarlandkundgebung und Schrift nach dem Vaterlande auf die Zuhörer. Reichsminister a. D. Dr. Bell gab die Antwort darauf, „Ganz Deutschland hört!“, der er seine Ansprache zugrunde legt. Er wies auf den vor neun Jahren gefällten Machtkampf von Versailles hin, der das feindliche Saarland grausam loslöste vom deutschen Stamm und unterwarf Fremdbesatzung unterstellte. Ganz Deutschland empfand in Schmach und Schmerz das Leid der so schicksalshafte beimgeschlagenen deutschen Saarbrüder und -schwestern. Aber in unvergänglichen Lettern bleibt in die deutsche Geschichte eingetragen, mit welchem Heldentum deutsche Männer und deutsche Frauen wie im Saarland so auch in der Pfalz und an der Saar die Feuerprobe ihrer deutschen Bestimmung, ihre Riesengenrethe zum armen gedemütigten deutschen Vaterlande entlanggestanden haben. Dem Rufe der Saarbevölkerung, mit wollen frei sein wie unsere Väter waren, antwortet ein viertmillionenfaches Echo in allen deutschen Häusern: Wir stehen zu Euch bis zum Tode getrennt, in Blutsbrüderlichkeit unaufhörlich mit Euch vereint, und wollen nicht rasten noch ruhen, bis Euer Schlußkampf nach Rückkehr zum Reichs-Erlösung gefunden! Mit den brennenden Problemen der Volksversöhnung und des Völkerfriedens ist die Gestaltung der Dinge an der Saar schlechterdings unverzinsbar. Des weiteren ist nach unverzüglicher Wiedervereinigung von Saarland und Saarbevölkerung mit dem deutschen Vaterlande darf nicht ungebührlich verhandeln. Für die Mission des Rheinlandes und der Saar, Brüder zu schlagen zwischen Deutschland und Frankreich, in die unabdingliche Gleichberechtigung und Gleichwertung und schonende Behandlung aller nationalen Belange auf beiden Seiten notwendige Voraussetzung. Die Erkenntnis muss sich auch jenseits der Grenze durchringen, daß der einheitliche Wille der Saarbevölkerung nach Wiedervereinigung mit dem Reich seiner Abstimmung mehr bedarf. Der Redner nahm noch zum Schluß entschieden Stellung gegen die in letzter Zeit in Frankreich erhobene Forderung, das Saarland zwar dem Reich zurückzugeben, die Saargruben aber in französischem Besitz zu belassen. Wie sich Saarland und Saarwirtschaft nicht aneinander reihen lassen, so müssen auch die Saargruben mit dem Saarland und der Saarwirtschaft unauflöslich verbunden bleiben. Völkerbund und Völkerbundsrat müssen zur Sicherung der Befriedung Europas jeden Gedanken an solch naturwidrigen Abmarsch, an solche der Wirtschaftswissenschaft widersprechende Drosselung der Saarwirtschaft im Reich ersticken.

Woher stammt die Arme der Mutter Germania, um ihre treue Saartochter wieder aus Herz zu drücken. Aber so, wie sie von uns schied, soll sie wieder heimkommen. So antwortet ganz Deutschland auf den Ruf der Saar-deutschen an das Vaterland! Eine begeisterte Zustimmung löste die warmherzigen Worte des Redners aus. Zum Schlusse sandte eine vom Verwaltungsdirektor Vogel verlesene

Einschließung

einhellige Annahme. Darin wird festgestellt, daß die Zustände an der Saar unter der fremdherrschaftlichen Regierung des Völkerbundes die seierlichen Versprechungen gebrochen und den Grandes vom Selbstbestimmungsrecht der Völker verletzt haben, daß Unterdrückung der Bevölkerung an der Saar und schwere wirtschaftliche Not davon die Folgen sind. Der rechte Wille des Volkes an der Saar, das rein deutsch und ohne jede fremde Beimischung ist, fordert fortgesetzt und eimäßig die Wiedervereinigung mit der deutschen Wirtschaft und der deutschen Regierung. Es ist sich dabei bewußt, damit auch dem großen Gedanken der Völkerbefreiung zu dienen und warnt vor der Begehrlichkeit, wirtschaftliche Beziehungen zu Nachbarbezirken, die sich überall in Grenzgebieten ergeben, zum Vorteil des Mächtigeren auszuschlachten. Das klare Recht Deutschlands, die Saargruben bei der Wiedervereinigung des Saar-gebietes mit dem Reich zurückzulassen, verteilen zu wollen, weiß es entschieden zurück. Neuerste Gefahr ist hier vorhanden und es gibt nur eine Abhilfe, ein Ende zu machen mit dem Saar-Experiment, das sich in den acht Jahren seines Bestehens als völlig verfehlt erwiesen hat, durch die ungemeinste Nüchternheit des Saar-gebietes und seiner Kohlengruben an Deutschland.

Mit dem Gesange des Deutschnationalen wurde die eindrucksvolle Kundgebung beendet. Am Abend aber flammten vom Schloßberge die Feuerzüge auf, die Schloss und Wald mit dem roten Flammenhimme umkleideten und seine zaubernde Romantik noch magischer empfinden ließ. Weit am Himmel aber leuchtete in Flammenfackel die Mahnung der deutschen Saar-Kundgebung auf:

„Vaterland, Saardutschland ruft Dich!“

Glückwünsche zur Saartagung

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, v. Guérard, hat an den Bund der Saarvereine folgendes Telegramm gerichtet:

Dem Bund der Saarvereine sende ich zu seiner achten Jahrestagung in Heidelberg herzliche Grüße. Ich verbindlich danach meine Wünsche für guten Verlauf und fruchtbare Auswirkung Ihrer Beratungen. Saarnoi und Bevölkerung erinnern gemeinsam das deutsche Volk an das, was es den deutschen Brüdern und Schwestern im Westen schuldig ist. Mag Ihre Kundgebung möge das deutsche Volk, das die Sänger von der deutschen Saar an historischer Stätte erschallen lassen, ganz Deutschland durchdringen als ein Ruf der Freude und der Vaterlandsliebe, der nicht bloß in allen deutschen Herzen starken Willensfinden, sondern auch aufwärmen wird zum unermüdlichen Wirken für die Freiheit von Rhein und Saar.“

Verner sind noch Glückwunschiegramme von Reichskanzler Müller, Staatssekretär Schmidt, Reichsjustizminister Koch (Wiesbaden), vom Saar-Kriegsverbund und dem Kreisligaverband Saarbrücken eingetroffen.

Ergebnis sei noch, daß das Konzert der saarländischen Gesangvereine in der Stadthalle, wobei Prof. Andreas eine zündende Ansprache hielt, einen wahrhaft erhabenden Verlauf nahm.

Schweres Bergwerkunglück

48 Tote

— Paris, 1. Juli. Wie der „Temps“ aus St. Omerne meldet, ereignete sich gestern morgen in der Combis-Grube bei Roche-la-Molière eine Explosion, die einen Grubendurchbruch hervorrief. Von 90 mit Vergiftungserscheinungen geborgenen Bergleuten konnten nur 12 wieder ins Leben zurückgerufen werden. Das Unglück ereignete sich durch einen Steinbruch, der eine Preßluftleitung zerstörte.

— Paris, 1. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Kohlegrube der Gesellschaft Roche-la-Molière und Firminy ist die bedeutendste des Voreifels. Es wird dort eine durchschnittliche Produktion von 100.000 Tonnen im Monat erreicht. Aus dem Combis-Schacht, in dem 48 französische und polnische Bergleute infolge Gasvergiftung umkamen und 20 in lebensgefährlichem Zustand geborgen werden konnten, werden jährlich 200.000 Tonnen gefördert. Als der Bergbauminister Tardieu heute vormittag gegen 9 Uhr am Schachtgang des Combis-Bergwerks erschien, war man noch damit beschäftigt, die Leichen der Opfer in einem Schuppen unterzubringen. Angehörige der 12 Bergleute, die an dem verhängnisvollen Morgen eingefahren waren, drängten sich trotz eines starken Gendarmerieaufstands in den Schuppen, um sich nach der Identität der Toten zu erkundigen. Die Leichenfeierlichkeit findet am Montag vormittag in dem Kirchsaal der Bergarbeiterkolonie Beauplais statt.

Obwohl heute abend ein amtlicher Bericht der Bergwerksdirektion vorliegt, läßt sich über die Ursache der Katastrophe nichts genaueres mitteilen. Die bisherigen Berichte geben der begründeten Vermutung Raum, daß sich in den mit komprimiertem Luft gefüllten Rohrleitungen ein Bruch ereignete. Ein losader Erdbruch vernichtete die technische Anlage. Bereits um 8.45 Uhr meldete der Wachtmeister, daß aus dem Schacht Gasgeruch und Feuerqual komme. Erst eine halbe Stunde später wurde die komprimierte Luft in den brennenden Schacht getrieben. Die Arbeiter konnten den anbrandenden Gasen nicht mehr standhalten und zogen sich aus der Gefahrenzone zurück. In diesem Augenblick, gegen 7.45 Uhr, trat die Katastrophe ein. Gifgas und schwarzer Qualm stürmten in den Seiten-Schacht, wo die erste Morgenschicht noch ihre Arbeit begonnen hatte. Infolge des Erdbruchs konnten die Bergleute nicht mehr fliehen. Um 8 Uhr 20 ereignete sich ein weiterer Erdbruch, der die Anämischen in Gang gebrachte Rettungsaktion sehr erschwerte. Trotz großer Anstrengung des Beamtenpersonals und der Ingenieure vermochten nur 20 Arbeiter bereit zu werden. Die Dicke und Rapidität der Katastrophe waren furchtbar. Das Feuer dauert fort. In den beschädigten Seiten-Schächten wird nach Isolierung des Feuerherdes die Arbeit morgen wieder aufgenommen werden.

Explosion in einem deutschen Bergwerk

— Dortmund, 1. Juli. Durch ein schweres Explosionsunglück auf der Seite „Emscher-Zippe“ in Bottrop wurde ein Bergmann getötet, zwei weitere schwer verletzt und vier leicht verletzt. Beim Abräumen der Schachtlohe war ein Bergmann mit dem Bohrhammer in ein Bohrloch geraten, in dem sich noch Sprengstoffe befanden, die durch den Bohrhammer entzündet wurden.

Letzte Meldungen

Ein Zug in den Wildbach gestürzt

— Zürich, 1. Juli. (Von unserem Baseler Vertreter.) Am Samstag abend 8 Uhr fuhr zwischen Wädenswil und Wettswilchen der von Interlaken abfahrende Zug der Verner Oberlandbahn in einen Wildbach. Bis jetzt wurde eine Tote, eine Schwester namens von Almen, geborgen. Im Spital in Interlaken liegen 7 Schwerverletzte, einer davon schwere Leichtverletzte. Das Unglück war dadurch verhindert worden, daß der Zug eine Lokomotive vorn und eine als Stoßlokomotive hinten befand. Der Fahrer der vorderen Lokomotive bemerkte, daß die Brücke über den Wildbach durch ein Gewitter weggerissen worden war und bremste. Die hinten angehängte Lokomotive fuhr aber mit voller Kraft weiter und drängte den Zug in den Wildbach. Unter den Verletzten befindet sich auch Deutscher, so ein August Weiß mit seinem Neffen Ludwig aus Würzburg. Der erste trug Verletzungen, der zweite Lippenblutungen davon. Der Verner sind verletzt Fritz Fleisch aus Frankfurt, sowie ein Dr. Hirz mit Frau und seinem 10-jährigen Sohn, ebenfalls aus Frankfurt. Unter den leichter Verletzten befinden sich verschiedene Schweizer. Der Verletzte konnte durch Umstehen wieder aufgenommen werden.

Drei Schulmädchen ertrunken

— Berlin, 1. Juli. In Wehrau bei Bungau entstanden am Samstag mittag beim Baden im Quellbach drei Schulmädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren. Der Lehrer hatte nach Schluss des Unterrichts etwa 30 Kinder, Knaben und Mädchen, zum Baden geführt. Beim Baden verschwanden plötzlich sechs Mädchen in der Tiefe. Drei ertranken, während die andern wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten.

Unglücksfall bei einem Flugfest

— Paris, 1. Juli. Bei dem Internationalen Flugfest in Vincennes, an dem auch mehrere deutsche Flieger teilnahmen, starb ein Militärflieger aus 200 Meter Höhe brennend ab. Der Pilot, ein Hauptmann, wurde vollständig verbrannt unter den Trümmern des Flugzeugs. Während der Fahrgäste mit dem Fallschirm abwarten und schwer verletzt werden, da der Schirm sich bei der geringen Höhe nicht mehr rechtzeitig öffnen konnte. Zwei unter den Passagieren befindliche Frauen erlitten tödliche Verletzungen.

Luftjustiz

— New York, 1. Juli. In Brooklyn im State-Mississippi drang die Menge in das Gefängnis ein, in dem sich ein Neger-Bruderpaar befand, das einen Weißen durch Steuerverstöße verletzt hatte. Sie legte dem einen Neger eine Schlinge um den Hals, band ihn hinter ein Auto fest und schleifte ihn so bis in eine Vorstadt, wo sie ihn an einem Baum aufhängte. Der andere Neger wurde in der Nähe des Gefängnisses an einem Laternenpfahl aufgehängt.

Einweihung des neuen Schützenhauses der Schützengesellschaft Mannheim

Die Mannheimer Schützengesellschaft, die seit Jahrhunderten mit der Mannheimer Einwohnerschaft auf engste verbunden ist, feierte heute vormittag in Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen und Schützenbrüdern die Einweihung ihres neuen Schützenhauses am Neckarhafen in Heidenheim. Das alte Schiekhause befand sich bekanntlich ebenfalls im Vorort Heidenheim, das einen beliebten Ausflugsort der Mannheimer Bevölkerung bildete. Nun muss festgestellt werden, dass der Geländetausch durchaus zu Gunsten dieser alteingesessenen Schützenvereinigung ausgeschlagen ist, die gestern wiederholt aus laufverdängem Munde als die beste Schiekhause im deutschen Reich bezeichnet wurde. Sie hat vor allem den Voraus, dass sie noch bekannter als bisher von Mannheim aus erreicht ist, dass die Zahl der Schießstände bedeutend vergrößert wurde und dass die ganze Anlage für die Abhaltung großer Sommerfeste voraussichtlich geeignet ist.

Die offizielle Einweihung des neuen Schiekhause

begann gestern vormittag 11 Uhr in Anwesenheit einer großen Anzahl geladener Ehrengäste und Schützenbrüder und deren Damen. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. als Vertreter des Bezirksamts Landrat Dr. Ruth, Bender und die Regierungsräte Peter und Theobald, von der Reichsbahndirektion und der Post Reichsbahnoberrat Kirch, Reichsbahnoberbaudrat Schmidt und Postdirektor Stoer, von der Stadtverwaltung in Verhinderung des durch eine Messe abweichen Oberbürgermeister Dr. Walli, und die Stadträte Ludwig Haas, Groß, Neid und Trautwein und von der Handelschule Prof. Dr. Sommerfeldt. Die bemerkenswerte Feierlichkeit nahm ihren Anfang mit Beethoven's "Die Hölle lächeln", das in stimmgewölbiger Weise von der Kapelle Seeger vorgetragen wurde. Darauf übergab der Erbauer des neuen Schiekhause

Architekt Wiener

die neue Schiekanlage der Schützengesellschaft Mannheim mit dem Wunsche, dass in dem Hause frohe Stunden, manche frohe Freude und manches deutsche Schießen abgehalten werden mögten.

Direktor Dr. Oskar Bühring

übernahm hierauf die neue Schießstätte mit einer Ansprache, in der er die guten Beziehungen der Mannheimer Schützengesellschaft zu der Stadtverwaltung in den vergangenen zwei Jahrzehnten hervorholte, auf den verschiedenen Wechsel der Schießstätte bezog und auf die idealen Zwecke des Schießsports näher einging und u. a. folgendes aussprach:

"Soviel unserer freundlicher, gründlich schützender Archivarius, Domänenrat Honegger, dem wir für seine mühselige Arbeit zu großem Dank verpflichtet sind, aus den alten, fast lückenlos vorhandenen Urkunden festgestellt hat, hat die Schützengesellschaft Mannheim seit ihrer 1744 in aller Form erfolgten Gründung nicht weniger als sechsmal ihre Schießstätte wechseln müssen. Wir treiben also gewissmässig an Jahrhunderten oder wenigstens Generationen gemessen unser Schießengewerbe im Umherziehen mit privilegiertem Gewerbeschreiben. Auch seit Errichtung unserer alten Stätte in Heidenheim im Jahre 1898 ist der bloßige Durchschnitt von 20 Jahren Siedlungsdauer nicht überschritten worden. Dank freundlicher Intervention von Nachbarn, die die Güte hatten, sich in unserer Hause sehr günstig erscheinenden Nähe anzusiedeln, aber das Schießen an einigen Tagen der Woche nicht vertreten, mussten wir trotz allen Widerstands übermals ein neues Dörfchen suchen, das wir nun in diesem Heim gefunden haben, dessen Einweihung in Verbindung mit einem 8-tägigen Festeschen des Gau's Unterbaden gefeiert werden soll. Schützenbruder Wiener hat nunmehr die endfällig fertiggestellten Schiekanlagen dem Vorstande übergeben mit Wünschen, für die wir danken. Wir übernehmen hiermit das neue schöne Heim und sprechen weiteren aufdringlichen Dank aus. Wir sind froh, jetzt eine Schiekanlage zu besitzen, die zu den schönsten, modernsten und wohl auch zu den größten Deutschen Landes gehörte. Auch bei uns ist die Sturm- und Drangperiode vorüber, und heute wird unsere Schießstätte ihre Feuerprobe hoffentlich gut bestehen, denn sie ist in letzter gütig durchgeführt. Auch die dazugehörigen Wirtschafts- und Nebenräume erscheinen durch zweckmäßige und klare Disposition und harmonische und freundliche Ausgestaltung. Mögen unsere neuen Anlagen dazu beitragen, den Schießsport fröhlig zu halten, Lust und Dank unserer Jung- und Altersgenossen zu üben und ihre Nerven zu stärken. Mögen sie aber auch der Geselligkeit und dem Prostern ein Helm sein. Achet der Freuden nicht geringe, reine Freuden sind ernste Dinge." Dieses schöne Wort wollen wir neben unserer sportlichen Erzählung ebenfalls beherzigen.

Der Schießsport darf zu den ältesten und besten Sportarten gezählt werden. Er wird weiter bestehen, wenn andere heutige modernen Sportarten längst den Wandel der Zeit verlassen sind. Nicht viel weniger als 200 Jahre besteht unsere Gesellschaft als eine der ältesten bürgerlichen Vereinigungen in Mannheim; möge sie noch weitere Jahrhunderte überdauern. Mein Wunsch ist, dass es der Schützengesellschaft vergönnt sein möge, in diesem Heim endlich eine längere Zeitspanne zu verbleiben, als es in ihren früheren Schießstätten der Fall war.

Neben dem Architekten gebührt der Dank für das Gutbekommen und die Durchführung des Bauprojektes außer der vom Vorstande eingeführten 10 körpigen Baukommission in erster Linie dem Baumeister, der sein ganzes Wissen und seine langjährigen Erfahrungen in den Dienst der Sache gestellt, mit unermüdbarem Eifer für ihr gewidmet und mit äußerer Energie alle entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden hat.

Aufer Herten Hoffstaetter danken wir all den Firmen, die an der Durchführung der Schiekanlagen mitgewirkt haben. Zu danken haben wir aber auch bei dieser Gelegenheit der Stadt Mannheim. Dankbar zu gedenken habe ich auch der Mitwirkung der aufständigen Vertreter des Bezirksamtes, der Baukontrolle und der Reichsbahndirektion, der letzteren als unseres Grenzachors. Auch von allen diesen Stellen ist uns bei der Vorbereitung und der Durchführung unseres Unternehmens verständnisvolles Interesse entgegengebracht und Förderung zuteil geworden. Redner begrüßte hierauf die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden und der städtischen Verwaltungen und aller sonstigen Behörden und Körporationen, die Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe und alle die, die durch ihre Stiftun-

gen ihr besonderes Interesse bekundet haben. Ebenso begrüßte er mit treuen deutschem Schützengruß alle heiligen und auswärtigen Schützen, besonders die auswärtigen Vertreter der dem Schützenverein Baden, Pfalz und Mittelrhein angehörigen Schützengesellschaften und alle anwesenden Damen. Er verband damit den Wunsch und die Hoffnung, dass die heutige Freie und das Fest-Schießen des Gau's Unterbaden mit seinen Veranstaltungen alle bestredigen und allen in angenehmster Erinnerung bleibend inbegriffen. Den Schützenbrüdern rufe ich für den bevorstehenden Wettkampf, ein fröhliches Schießen zu. Nachdem Redner den Vertretern der Behörden, den Schützenbrüdern und den Damen wie auch der Presse den Dank ausgesprochen, ließ er seine Ansprüche in einem Hoch an das deutsche Vaterland ausdrücken, das ebenso wie seine Ansprache lebhaften Widerhall hervorrief. Im Anschluss daran wurde das Deutschlandlied voll Begeisterung gesungen.

Bürgermeister Dr. Walli

beglückwünschte die Schützengesellschaft im Auftrag der Stadtgemeinde und übertrug zugleich die besten Grüße und Wünsche des Oberbürgermeisters, der zu seinem Lebhaftesten Reden durch eine Reise verhindert ist, selbst teilzunehmen. Wie bei der einzelnen Familie der Eingang in eine neue Wohnung, ein neues Haus, von großer Bedeutung ist, so ist dies auch im Vereinaleben des Hauses. Gesäß mannigfachster Art bewegen die Herzen. Es wird die Erinnerung an frohe und auch an trübe Stunden wachgerufen, die im alten Heim verlebt wurden und man scheide oft ungern aus den vertraut gewordenen Räumen. Andererseits freut man sich auf das Neuerworbene und Geschaffene und ist stolz auf das Erreichte. Und nach dem flüchtigen Überblick, den man gewonnen hat, ist die Freude, die Sie heute empfinden, vollaus berechtigt. Rund 80 Jahre sind es der, seit Sie das Schiekhause im Rosengarten aufgeben mussten und aus dem gleichen Grunde wie damals, weil die Anlage der Stadtverwaltung hinderlich war, haben Sie auch aus Feudenheim weichen müssen. Schwierigkeiten dieser Art wurden glücklich überwunden und heute können Sie mit Recht stolz darauf sein, eine so schöne, zweckentsprechende neue Anlage zu besitzen, die Ihnen, Ihren Architekten und allen, die zum Welingen des Baues beigetragen haben, alle Ehre macht.

Die Stadtverwaltung freut sich mit Ihnen, dass die altehrwürdige Schützengesellschaft, die im Leben der Stadt immer eine hervorragende Rolle gespielt hat und weit und breit Ansehen genießt, ein ihrem würdiges neues Heim erlangt hat. Um ferner Gestaltung auch praktischen Ausdruck zu geben, hat der Stadtrat für das Preußischen einen Ehrenpreis gestiftet. Ich schließe mit dem Wunsche auf ein weiteres Blühen, Wahnen und Wedelen der Mannheimer Schützengesellschaft.

Weitere Glückwünsche

Überreichten Oberschützenmeister Prof. Dr. Pöppi-Franz, Kurtz a. R., der bekannte Gerichtsbeamter, der die neue Schiekanlage als die schönste von ganz Deutschland bezeichnete und die Glückwünsche von Baden, Pfalz und des Mittelrheins übermittelte. Oberschützenmeister Höllerer aus Helmburg warf einen historischen Rückblick auf die früheren Schießfesten in Mannheim und überreichte dem Oberschützenmeister Hoffstaetter-Mannheim eine Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Heidelberg Schützengesellschaft. Er hat noch besonders hervor, dass in Zukunft alle größeren Schießsportlichen Veranstaltungen in Mannheim abgehalten werden. Oberschützenmeister Hoffstaetter dankte für die ihm überreichte Ehrenurkunde und verband damit das Gefühl, wiederholt, so auch sinnernd in den Idealen der deutschen Schützengesellschaft treu zu bleiben. Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard übertrug die Glückwünsche des Interfraktionellen Ausschusses für Leibesübungen des badischen Landtages.

Ehrengäste und verdiente Mitglieder

Direktor Dr. Bühring dankte den Rednern für deren Glückwünsche und gab hierauf die Ernennung von Mitglied Josef Herdegen, der seit 40 Jahren der Schützengesellschaft angehört, zum Ehrenmitglied bekannt. In gleicher Weise ausgezeichnet wurden die Mitglieder Direktor Arno Neh und Eggerleiter, die 45 Jahre dem Verein angehören; für 25-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet die Herren Singer, Arno Kocher, Selein und Schwarz. An diese Erwähnung, die wie die verschiedenen Antritten mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, schloss sich ein

Rundgang durch die Schiebbaudenlagen

die bei allen Schützenbrüdern den besten Eindruck hinterließ. Die Anlage besteht aus 16 Feldständen, 24 Standständen, 8 Kleinländerständen, 4 Pistolenständen, 2 Ständen für laufende Wild, 3 Ständen für stehende und 1 Ständen für drehende Wild, 1 Stand für den laufenden Hirsch. Alle diese Stände zusammen nehmen eine Breite von 80 Meter in Anspruch. Die größte Höhe der Anlage mit den Feldständen beträgt etwa 80 Meter.

Der Habentempel

ist dank der Unterstützung der Mannheimer Bevölkerung und von Mannheimer Banken, Handel und Industrie auch diesmal wieder reich ausgestattet worden, so dass nicht nur die bekannten Meisterschützen, sondern auch der Meisterschützen auf ihre Rechnung kommen können. Die reichliche Ergabe von Ehrenpreisen und Geldpreisen ist umso höher anzuerkennen, als die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse mit denen früheren Zeiten noch immer nicht verglichen werden können. Direktor Dr. Bühring übermittelte all denen, die so freundlich und hochherzig waren, Preise und Geldsponsuren zu geben und damit den Preis des Festes zu erhöhen, herzlichen Dank. Es gereicht der Schützengesellschaft zur besonders großen Freude, dass auch die Stadt Mannheim wie in früheren Zeiten einen Ehrenpreis gestiftet und damit ihr freundliches Interesse an dem guten Verlauf des Festes befunden hat. An den glänzenden Verlauf der akademischen Feier schloss sich das Eröffnungsschießen, das sich bis zum 8. Juli erstreckt. In den Nachmittagsstunden begann dann das Volksfest, das eine große Anziehungskraft ausübt und sich ebenfalls auf acht Tage ausdehnt. Möge der herrliche Sonnenchein, der über der ganzen Einweihungsfeierlichkeit in hellster Pracht erstrahlte und der heutige schöne Einweihungstag der Anlagen der Schützengesellschaft Mannheim von guter Vorbedeutung sein.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 2. Juli

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 485,0), Königswinterhausen (Welle 1200) 22.00 Uhr: Internationaler Programmaustausch.
Breslau (Welle 322,0) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.
Brandenburg (Welle 420,0) 16.30 Uhr: Rundfunkorchester, 20.30 Uhr: Kammermusikkonzert.
Hamburg (Welle 304,0) 20.30 Uhr: Der Kreis der Hoffnung.
Königsberg (Welle 408,0) 20.30 Uhr: Märkte u. Volksfest.
Lübeck (Welle 506,0) 20.30 Uhr: Der Dorfmusiktag, 22.15 Uhr: Tanz-Musik.
Münster (Welle 565,0) 21.30 Uhr: Aus dem Schalter der Empfangskommission.
Stuttgart (Welle 479,0) 16.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Neue Musik, anschl. Das grinsende Mikrofon (Sive und Knoblauch).
Ausländische Sender:

Bern (Welle 411) 21.30 Uhr: Muft vor der französischen Revolution, 21.30 Uhr: Konzert.
Budapest (Welle 550,0) 20.45 Uhr: Konzert des Radetzkychor.
Paris (Welle 175,0) 20.45 Uhr: Internationale Konzert.
Rom (Welle 447,0) 21.15 Uhr: Konzert, 10.30 Uhr: Musik u. Gesangsfest.
Berlin (Welle 517,0) 20.30 Uhr: Ueberzeugungen von Frau Brixton (Welle 565,0) 20.30 Uhr: Zum Gedächtnis an J. F. Rousseau.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgott

Marktplatz 2, 6 — Tel. 25547

Wenn Sie in die Sommerfrische gehen, ist die beste und billigste Versicherung Ihrer Lage unter Blüthnerionomat für nur Mr. 5,50. Dieser kleine Betrag lohnt sich tausendfach, wenn Sie bedenken, welch großer Gefahr ein Blüthnerfall in Ihre Antenne verursachen kann.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Freude und Feiern, die einen größeren Kreis Menschen nach Mannheim brachten. Die Sonne strahlte vom frühen Morgen bis zum späten Abend und rief mit ihren wärmenden Strahlen nicht nur beim Großstadler, sondern auch beim Landwirt große Freude hervor. Im Mittelpunkt des Sonntags stand vor allem die Regatta im Mühlauhafen, die bei der großen Vorliebe der Mannheimer Bevölkerung für den Rudersport wiederum allgemeines Interesse hervorrief und einen starken Besuch aufwies. Besonderswert war insbesondere auch der Verlauf der Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Schiebbaudenlagen der Schützengesellschaft Mannheim am Neckarhafen vor Heidenheim, die unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der Behörden einen glänzenden Verlauf nahm. Die neue Schiebbaudanlage, die sich zur Ablösung von größeren Festlichkeiten vorzüglich eignet, dürfte namentlich für das nächste Landesfest in Brackel kommen, da einer der badischen Oberschützenmeister erklärte, dass alle größeren Schießsportlichen Veranstaltungen in Zukunft auf der mutigstülligen Anlage der Schützengesellschaft Mannheim stattfinden sollen.

Die städtischen Anlagen wurden mit Vorliebe von den Sportergängern aufgesucht, so namentlich der Waldsport, das Rennwiesengebiet und der Kästertaler Wald, der in diesem Jahre häufig besucht wird, als Frühling. In den Badeanstalten und vor allem im Strandbad Sohren von den Schülern am Nachmittag von der Schule aus besucht, nahm ein Sonnenbad. Wer nicht ins erfrischende Wasser wollte, nahm ein Sonnenbad. Beide eigneten sich auch gestern wieder durch das wilde Baden ein Unglücksfall. Ein 18-jähriger Fortbildungsschüler vom Zugberg badete an verbotener Stelle im Altrhein bei Waldhof und musste, als ihn die Kräfte verließen, in bewußtlose Zustände herausgezogen werden.

Wie uns bahnamäßig mitgeteilt wird, feierte schon in den Bormitagsstunden ein reger Ausflugsverkehr ein. So wurde vor allem der beschauliche Oberlandzug ab Mannheim 8.12 Uhr kreuzfahrt gefahren werden, so groß war der Andrang. Am Nachmittag dagegen ließ der Verkehr etwas nach. Dagegen war der Bustram nach der Stadt ziemlich lebhaft. Die Abwicklung des Verkehrs vollzog sich trocken einer größeren Anzahl Fahrgäste ohne Rücksicht auf schlechtes Wetter.

Die Sammlung für den Tierforscherverein brachte das erhoffte finanzielle Ergebnis erbracht haben, da sich die Schüler und Schülerinnen mit großer Liebe der Sammlung widmeten und die Straßenpassanten auch für den Tierforschung zu gewinnen verstanden. Es war das erste Mal, dass man einen sogenannten Tierforschersonntag abhielt, an dem die gesamte Menschheit für den Tierforschung zu interessieren versucht wurde. Jeder Tierliebhaber spendete gerne seinen Obolus für die Sammlung. Es konnte dabei festgestellt werden, dass die Liebe zu den Tieren doch starker wuzelt, als man annahm.

Die kleinen Gartenrestaurants waren infolge des herrlichen Sommerwetters durchweg stark besucht. Läuft sich der Monat Juli weiter so an, wie am gestrigen Sonntag, so dürfte kein Anlass zu Klagen vorliegen.

Ausflug des Bezirksschullehrervereins Mannheim

Aus Weinheim wird uns berichtet: Der Bezirksschullehrerverein Mannheim weihte Freitag nachmittags hier zu Besuch, um eine Anzahl Fabrikantengäste in Augenwende zu nehmen. In 4 Abteilungen wurden die Lehrermeister Gründelberg, die Webefabrik Hirsch, die Erste Badische Talgwarenfabrik Wilhelm Henkel & Co. und die Seidenfabrik Max Schreier unter sachverständiger Führung bestohlt. Nachher fand eine gemeinsame Konferenz mit dem Bezirksschullehrerverein Weinheim im Hotel "Zwei Jahreszeiten" statt. Dozenten waren der Lehrermeister Sachsenberg, die von Mannheim erschienenen etwa 150 Damen und Herren herzlich willkommen. Sektor Kern aus Weinheim dankte für die gärtnerliche Aufnahme und betonte, dass solche gemeinsamen Konferenzen nur dann stehen können, den Zusammenhang im Lehrende zu fördern. In engeren Rahmen wurden dann die beruflichen Fragen erörtert. Bei Konzert und künstlerischen Darbietungen nahm die Konferenz einen harmonischen Verlauf.

Eins dem Lande

"Karlsruher Herbsttage" 1928

Die badische Landeshauptstadt bereitet wie in den Vorjahren ein großzügiges Programm vor, das in kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltungen ein Spiegelbild südwestdeutschen Lebens gibt und als Hauptanziehungspunkt in diesem Jahre ein Fest wird. Neben der Ausstrahlung der dafür wissenden Gebäude wird dieses "Fest Karlsruhe" in der Lichtüberflutung der herrlichen Karlsruher Gartenanlagen etwas Neuartiges bieten. Im Rahmen der "Herbsttage" finden zahlreiche Ausstellungen, kulturelle, wirtschaftliche, sportliche und andere verkehrslebende Unternehmungen statt, unter denen die Jahrestagung des Landesverbandes "Badische Heimat", eine Festwoche des Badischen Landestheaters, ein Gaußangertag des Karlsruher Sängergauzes und eine Licht-Spektakel schon jetzt hervorzuheben sind.

*

st. Aus dem Reichartal, 30. Juni. Mit viel Mühe konnten die diesjährige Heuernte, die sehr gut ausfiel, eingeholt werden. Allerdings ist die Qualität keine gute. Die angebauten Handelspflanzen wie Zuckerrüben, Rüben, Gurken und Tabak haben sich alle gut entwickelt und versprechen eine schöne Ernte. Die Frühheuernte in Kir-

chen, Stachelbeeren, Johannisbeeren und Erdbeeren fällt gut aus; beigelegten weisen die Beete einen guten Behang auf. Über die Kasten- und Birnbäume sind leer. Das Getreide steht ohne Ausnahme gut, hat verbüßt; der Reis kann in den nächsten Tagen geschnitten werden. Sommersutter an Klee, Futterwidern ist gleichfalls genügend nachgewachsen. Schlimm steht es mit der Bienenzucht. Die Böller drücken bald das Fenster hinaus, so stark sind sie, aber keine Tracht. Einige Blüten Honig konnten geschleudert werden, die aber das Imkerfest kaum decken.

× Pforzheim, 30. Juni. Nichts wird mehr missbraucht als der gute Glaube und das Mitleid anderer Menschen. Das zeigt wieder einmal ein Vorgang, der sich am Freitag in der Werner-Siemensstraße abspielte und mit Recht Empörung auslöste. Ein etwa 11-12jähriges, läuber gekleidetes Mädchen ging von Haus zu Haus und gab an, dass sie zu Hause 11 Geschwister seien und Not leitten. Der Appell an das Mitleid war nicht vergebens. Sie erhielt wohl an jeder Türe etwas und auch noch sehr gute Kleidungsstücke. Schuhe usw. Später fanden Polizisten neben einer Menge Packpapier einen Teil dieser Sachen, die das Mädchen wieder weg geworfen hatte, weil es anscheinend keine Verwendung dafür hatte oder sie ihm nicht gut genug waren. Die mitleidigen Geber erkannten ihre Spenden wieder. Es lädt sich denken, dass sich ihrer eine nicht unberechtigte Empfindung bemächtigte. Ganz abgesehen davon, dass die Kinderbetreuung eine sehr üble Erscheinung ist, werden die missbrauchten Spender einem Appell an ihr Mitleid

Veranstaltungen

Montag, 2. Juli 1928

Theater: Nationaltheater: "Dosemanns Tochter" 7.30 Uhr. — Neues Theater im Rosengarten: "Liebestraße" 7.30 Uhr. Unterhaltung: Rundfunkvielse "Glocke". Kabarett 8.30 Uhr. Kino: "Birkin's Kronen" 8 Uhr. — Schönburg: "Carmen". — Scala: "Am Rodeo". — Capitol: "Der dicke Soldat Schwefel". — Gloria: "Herbstzeit am Rhein". — Ufa-Theater: "Manon Lescaut".

nicht mehr so leicht zugänglich sein. Wirklich Bedürftige finden natürlich nach derartigen Vorgängen verschlossene Türen.

× Schwanheim, 30. Juni. Gestern nach gegen 12 Uhr wurden die Einwohner durch Feueralarm geweckt. Ancheinend infolge Selbstentzündung des Hauses brach in der Scheuer der Witwe Haas ein Brand aus, der auf seinen Nachbarn zu befeindet werden konnte, aber das Haus ist vollständig verbrannt. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Einwohner, die Aglosterhauser Feuerwehr mit der Motorwache und die Neunkirchener Wehr. Die Scheuer brannte vollkommen aus, doch konnte das Vieh gerettet werden. Der Brand ist der erste seit etwa 80 Jahren. Die Wallerfeuerwehr hat sich gut bewährt.

Hermann
Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Nur kurze Zeit!
20%
Extra-Rabatt:

auf alle Anzugstoffe
für Herren und Knaben 9316
Schwarze Anzugstoffe / Blaue Anzugstoffe
Feine Kammgarnstoffe / Touristen-Anzugstoffe
Hosen-Stoffe
Loden für Anzüge und Wettermäntel

Unterwelt rasch verschied am 30. Juni mein treuer
Gatte, unser lieber Vater

Otto Raichle

im Alter von 63 Jahren.

Mannheim, 30. Juni 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Raichle geb. Hony
Dr. Ing. August Raichle
Fritz Raichle

Die Einäscherung findet am Dienstag, 3. Juli 1928,
nachm. 3½ Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Kramp's

günstige Angebote

Jetzt: weiß unter Preis

Rohseide bedruckt **2.95**
reine Seide, ca. 80 cm breit.

Honan bedruckt **6.95**
mit modernen kleinen Mustern.

Von der Reise zurück
Dr. W. Mayer Tel. 21378
P 7, 10

Ia. Oberbettten
Daunen Decken Steppdecken Kissen
Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung. 5 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter
B.M. 186 an die Geschäftsstelle.

Warum denn
weinen
wenn die Bodeschaffung durch
Rennert keine Leichtigkeit hat
Angekommen im Gewicht, hilft im Preis
und sparsam im Verbrauch, obwohl
die Vorlage von Rennert.
2 1/2 Mk. Dose nur 150,-
1 1/2 Mk. Dose 100,-
1 1/2 Mk. Dose nur 80,-
Rennert
Filialen in allen Städten.

Miet-Gesuche

Laden

mit 2 Räumen im
Zentrum, gegen eins
Jahr 2 v. v. auch 2
Räume zu vermieten
geplant. *1805
Mittwoch u. S. Z. 100
an die Geschäftsstelle.

1 bis 2 Zimmer

m. Küche, Schlafz.,
n. Dame t. bald. zu
mieten, z. 1. Ans. u. S
C 75 an die Geschäfts-
stelle.

Zimmer, Fußb. ab 15.
Zimmer, Fußb. ab 15.
Zimmer, Fußb. ab 15.
Zimmer, Fußb. ab 15.
Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer, Fußb. ab 15.

Zimmer

Sport und Spiel

45. Oberrheinische Regatta

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ gewinnt 5 Rennen, Mannheimer Ruder-Club und Ruder-Gesellschaft je 1 Rennen

Starke Bischauermassen füllten am Samstag nachmittag den Regattaplatz und gaben der sportlichen Veranstaltung das Signal. Gar manchen, der im achtzig Jahrzehnt des Lebens stand, die ganze Entwicklung des Deutschen Rudersports mitgemacht hatte, sah man unter den Schauenden. So erblieb man das Patriarchenbaut von Professor Ulrich Hebelberg, dem Förderer des Rudersports, der in manchem Rennen im Mühlboden das Ruder liebreich geführt hatte und ehrfürchtiges Schweigen begrüßte den alten Rennsteuermann der „Amicitia“ Heinrich Meier, der sich an die Kampftätte tragen ließ, auf der er unzählige Male die Seinen geführt hatte. Vor allem schätzte auch die Jugend nicht.

Das sportliche Gebiente war durchweg über das Mittelmaß erhoben und die Mannheimer „Amicitia“ legte in einem spannenden Achterkampf gegen die treffliche Mainz-Kasteler Renngemeinschaft Zeugnis ab von der hohen Klasse, der sie angehört und bestärkte frohe Hoffnungen an die Zukunft, die das Ruderjahr noch bringen wird. Die Rheinmeisterschaft wurde von einem Einheimischen, August van Hoven, vom Ludwigshafener Ruderverein gewonnen, der die Erwartungen erfüllte, die man auf ihn gesetzt hatte. Viel bejubelt wurde der Sieg der Frankfurter „Germania“ im Pfalzachter; der starke Beifall unterstrich ihre Vollständigkeit, die sie hier neben unseren Einheimischen besitzt. Achtungswürdig waren die Leistungen der Kasteler Ruderergesellschaft, die von Willi Collep ausgebildet ist, der auch gemeinsam mit Oskar Corbes die Mainz-Kasteler Renngemeinschaft leitete. Nach langer Pause griffen die Heilbronner Schwaben im Achter wieder siegreich in die Ereignisse ein. Die Leistungen der Mannheimer, Ludwigshafener und Karlsruher waren recht erfreulich, wenn auch heute der Sieg nur in den beiden vornehmsten Rennen Kaiser-Achter und Rheinmeisterschaft den Vertretern des badisch-pfälzischen Landes zufließt.

Die Ergebnisse des Samstags

Mühlau-Preis. Ansänger-Bvierer. 1. Frankfurter R.G. Germania 7:21,8; 2. Ludwigshafener R.V. 8:0,0. Sehr schön gewonnen, der Anfangsstart in die Führung, ist bei 1000 Meter dreieinhalb Längen in Front.

Kaiser-Preis-Achter. Olympia-Vorprüfung. 1. Mannheimer Ruder-Verein Amicitia (Hans Maier, Robert Huber, Gustav Maier, Herm. Herbold, Erwin Hoffstaetter, Willi Reichert, Ernst Gaber, Karl Meier, St. Emil Merz) 6:20,2 Min. 2. Renngemeinschaft Mainzer Ruder-Verein und Mainz-Kasteler Ruderergesellschaft 8:26.

Die Boote gehen mit gleicher Schlagzahl vom Start ab und rudern bis 500 Meter auf gleicher Höhe. Von hier ab geht Amicitia mit einer Drittel-Länge in Führung. Mainzer Renngemeinschaft legt ein sehr starkes Tempo vor, rudert 30 bis 38 Schlag in der Minute, die Amicitia begnügt sich mit 34 bis 36 und hat bis 1000 Meter eine Länge herausgeholt. Mainz versucht durch mehrfach eingelegte kurze Vorläufe an die Führenden heranzukommen. Amicitia behält bis 1500 Meter seinen Vater behält und rudert sehr lang. Mainz ist im allgemeinen etwas länger im Schlag und scheint am Rückbord zu überholen, was meist durch Steuern ausgeglichen wird, wodurch natürlich das Boot leicht gebremst wird. Amicitia steuert anfangs gut, von 1400 Meter ab weicht sie jedoch mehrfach vom geraden Kurs ab. Bei 1700 Meter seien die Mainz-Kasteler zu einem gewaltigen Vorstoß ein, die Mannschaft folgt willig der Aufforderung des Schlagmanns Roß und die Mannschaft läuft beinahe bis auf Punktlastlänge an die Amicitia auf, diese erwidert jedoch den Vorstoß und weicht im Ziel die Mainz-Kasteler mit einer knappen Länge sicher ab.

Junior-Einer. 1. Walter Ehrenfels, R.G. Heidelberg 8:56; 2. Karl Jenisch, Frankfurt R.G. Germania 8:28; 3. Kurt Glogner, Rheinclub Alemannia Karlsruhe. Bei 1200 Meter ausgegeben.

Achteinpreis. Junior-Achter. 1. Heilbronner R.G. Schwaben; 2. Karlsruher R.V. Heilbronn geht gleich in Führung, vergrößert diese stetig und gewinnt in schönem schwungvollem Rudern mit drei Längen.

Doppelzweier ohne Steuermann. Rennen aufgesessen, da Würzburger R.G. Donau vom Olympia-Ausschuss nach Leipzig beordert und seine Meldung nicht erfolgt ist.

Gah-Bvierer. 1. Kasteler R.G. 7:50, 2. Karlsruher R.V. 8:08,5. Karlsruhe geht gleich in Führung, vergrößert diese bis 1000 Meter auf 1½ Länge. Kasteler geht zum Vorstoß vor, holt bei 1500 Meter die Karlsruher ein und nimmt nach kurzem Vordran-Vordruck sicher die Führung vor den gänzlich erschöpften Karlsruher. Niemals stark einschreitender Gegenwind behindert die Mannschaften sehr stark.

Staatspreis. Jungmann-Bvierer. 1. Wormser Ruder-Verein 8:01,8; 2. Mannheimer Ruderclub 8:03, 3. R.G. Heidelberg 8:08,2, 4. Mannheimer R.V. Amicitia 8:22, 5. R.G. Worms 8:27,2, 6. Mannheimer R.G. 8:30,5. Worms kommt schlecht vom Start ab, Wormser R.V. und Mannheimer Club nehmen die Führung und halten sie bis zum Schluss. Die übrigen Boote folgen gestaffelt ziemlich geschlossen. Wormser Verein gewinnt hart bedrängt vom Mannheimer Ruderclub.

Einer für Jungmänner. Rennen fällt aus, da der allein startberechtigte Glogner vom Rheinl. Alemannia es ablehnt, allein über die Bahn zu gehen.

Hochschul-Bvierer. 1. Heidelberg-Ruderclub 8:28,4.

Rhein-Meisterschaft. Einer. 1. Aug. van Hoven, Ludwigshafener R.V. 8:07,8. 2. Hermann Roth, Koblenzer Rheinonie, 8:26,2. van Hoven geht stot vom Start ab, holt gleich eine Länge heraus, ist bei 800 Meter 1½, bei 1000 Meter 2 kleine Längen voran. Roth spurtet bei 1000 Meter stark, läuft etwas auf, fällt aber den sicher davonziehenden van Hoven nicht erreichen.

Bürenstein-Bvierer. Herausforderung. 1. Mannheimer R.V. Amicitia-Kasteler-Mannschaft (H. Maier, H. Herbold, Ernst Gaber, K. Meier, Steuer: Merz) 8:09, 2. Mannheimer R.V. Amicitia-Kasteler-Mannschaft (Sport-Mannschaft). Schöne geschlossene Rennen unter Führung der Kasteler-Mannschaft. Outer geht bei 1000 Meter mit halber Länge in Führung,

die Kasteler bei 1200 Meter wieder ausgleicht, um bei 1700 Meter die Führung knapp aber sicher zu halten, wo die Kasteler-Sportmannschaft das Rennen ausgliet.

Pfalzpreis. Zweiter Achter. 1. Frankfurter R.G. Germania 6:45,8, 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 6:53,8, 3. Karlsruher Ruder-Verein 7:04,6. Die Boote gehen glatt vom Start ab. Bei 800 Meter hat Germania gute Führung vor Alemannia Karlsruhe, die bei 1200 Meter bis auf Punktlastlänge an die Frankfurter herangeht. Dann zieht die sehr schlecht geäuerte Germania davon und gewinnt sicher.

Der zweite Tag

Der zweite Regattatag brachte bei schönem Sommerwetter und sehr gutem Besuch ausgesetzten Sport, aber auch drei Alteingänge in den Olympiapräfungsrennen für Zweier, Bvierer ohne Steuermann und Achter, da kein Gegner antrat. Schärfste Endkämpfe in den meisten übrigen Rennen entzündeten die Zuschauer hierfür.

Das Ergebnis der Regatta ist, daß August von Hoven vom Ludwigshafener Ruder-Verein, der Mannheimer R.V. Amicitia und voraussichtlich auch die Mainz-Kasteler Renngemeinschaft zur Deutschen Meisterschafts-Regatta gemeldet werden.

Die Vorrennen beschränkten sich am Vormittag auf das Rennen im Rheinhafen-Bvierer, das sich gleich abwickelte. Am Nachmittag war der Regattaplatz mit einer härteren Bischauermasse besetzt wie je. Der Badenlayspiel im Junior-Bvierer brachte einen schönen, überzeugenden Sieg des Mannheimer Ruderclubs. Im zweiten Bvierer ohne Steuermann konnte sich die Frankfurter Germania nach schärfstem Endkampf mit einer Viertellänge gegen die Kasteler Ruderergesellschaft behaupten. Im Jungmann-Achter konnte die R.G. Worms einen wohlverdienten sicheren Sieg gegen die Frankfurter Germania landen. Der Verbands-Bvierer, der als Olympia-Vorprüfungsrennen galt, wurde von der Mannheimer Amicitia (Kasteler-Mannschaft) über gegen den Karlsruher Ruder-Verein gewonnen. Einen harten Kampf brachte das Zusammentreffen der Frankfurter Germania mit der Kasteler Ruderergesellschaft im zweiten Bvierer ohne Steuermann, das erst im Ziel entschieden wurde, ebenso brachte der Kasteler zwischen den gleichen Gegnern einen ebenfalls erst im Ziel entschiedenen Kampf. Die Mannheimer-Ludwigshafener Vereine schnitten gut ab. Der Ludwigshafener Ruder-Verein gewann die Rhein-Meisterschaft und den Straßburg-Gedächtnis-Einer, der Mannheimer Ruderklub den Badenlays-Bvierer, die Mannheimer Ruderergesellschaft den Bonabios-Achter, die Amicitia den Verbands-Bvierer, Großherzog-Bvierer ohne Steuermann, Leichtgewichts-Bvierer und Akademie-Achter. Die Leistungen der Mannheimer Vereine sind in aufsteigender Bewegung; auch in den meisten hier nicht genannten Rennen konnten sie sich auf guten Plätzen behaupten. Die mustergültig verlaufte Regatta verließ ohne Zwischenfall und wurde zur festgesetzten Minute begonnen.

Die Ergebnisse vom Sonntag

Badenia-Preis. Junior-Bvierer. 1. Mannheimer R.G. 7:03,2; 2. Heilbronner R.G. Schwaben 7:00,8; 3. Wormser R.G. 7:07,8; 4. Saarburger R.G. 7:19,8; 5. Frankfurter R.G. Germania 7:18; 6. R.G. Heilbronn ausgegeben. Aus dem bis 1000 Meter ziemlich geschlossenen Rennen schälen sich in hartem Vordran-Vordruck Heilbronner Schwaben und Mannheimer Club heraus. Mannheimer Club gewinnt in heiklem Endkampf mit knapper Vorsprung im Ziel. Germania macht bei 1800 Meter einen Fehlzug und rudert das Rennen langsam zu Ende.

Verbands-Preis. Bvierer Olympia-Vorprüfung. 1. Mannheimer R.V. Amicitia (Huber-Mannschaft) 7:00,8; 2. Karlsruher R.V. 7:15,4. Bereits bei 1000 Meter liegt Amicitia in entscheidender Führung und gewinnt überlegen mit drei Längen.

Zweiter Bvierer ohne Steuermann. Otto-Bed-Gedächtnis-Preis. 1. Frankfurter R.G. Germania 6:51; 2. Mainz-Kasteler R.G. 6:51,4. Hartiger Kampf über die ganze Strecke. Bei 1000 Meter hat Germania knappe Führung und dehnt diese auf eine klare Länge aus. Kasteler spurtet und läuft scharf auf. Beide Boote halten nicht genau ihren Kurs ein. Germania biegt im letzten Augenblick aus, um eine Kollision zu vermeiden. Germania gewinnt nach schärfstem Kampf mit wechselnder Führung mit Punktlastlänge.

Jungmann-Achter. 1. R.G. Worms 6:41,8; 2. Frankfurter R.G. Germania 6:50,5. Worms führt über die ganze Strecke und gewinnt sicher.

Rheinbasen-Preis. Bvierer. Wormser Ruder-Verein. 1. Lauf: 1. Mannheimer R.G. 7:15,2; 2. Mannheimer R.G. 7:21,2; 3. R.G. Heilbronn 7:21,8; 4. R.G. Heidelberg 7:35; 5. R.G. Spener ausgegeben. 2. Lauf: 1. Heilbronner R.G. Schwaben; 2. Frankfurter R.G. Germania; 3. Wormser R.G.; 4. Saarburger R.G. Entscheidungsrennen 1. Frankfurter R.G. Germania 7:11,8; 2. Mannheimer R.G. 7:17,8; 3. R.G. Heilbronn ausgegeben. Nach wechselnder Führung nimmt Germania dieis an sich und gewinnt sicher mit anderthalb Längen gegen die sich wacker wehrende Mannheimer Gesellschaft.

Großherzog-Preis. Erster Bvierer ohne Steuermann (Olympia-Vorprüfung). 1. Mannheimer R.V. Amicitia (Kasteler-Mannschaft). Alleingang in 6:53.

Straßburg-Gedächtnis-Einer (Olympia-Vorprüfung): 1. August von Hoven-Ludwigshafener R.V. 7:46; 2. S. Roth R.G. Alemannia Koblenz, ausgegeben. Der Rheinmeister v. Hoven hat bald entscheidende Führung, worauf Roth das Rennen entschlosslos aufgibt.

Leichtgewichts-Bvierer. 1. Mannheimer R.V. Amicitia 7:43; 2. Mannheimer R.V. Baden aufgegeben nach Fehlzug. Amicitia liegt bald in Führung, worauf Baden aufgibt.

Zweier ohne Steuermann (Olympia-Vorprüfung): Heidelberg-R.G. (Wild, Bender). Alleingang in 6:06, da vom Olympia-Ausschuss keine Mannschaft genannt war.

Zweiter Einer: 1. R.G. Worms-R.G. Worms 7:53; 2. R.G. Ehrenfels-Heidelberger R.G. 8:01,4; 3. R.G. Jenisch-Frankfurter R.G. Germania 8:07; 4. R.G. Glogner Rheinl. Alemannia Karlsruhe 8:11,6. Erst hat bald eine Länge herausgerudert und dehnt seinen Vorsprung weiter aus. Das übrige Feld ist anfangs geschlossen, zieht sich aber immer mehr auseinander.

Elsass-Preis-Achter: 1. Frankfurter R.G. Germania 6:19,4; 2. Mainz-Kasteler R.G. 6:19,5. In dem mörderischen Rennen geht Germania nach dem Start in leichter Führung, die sie bei 200 Meter an Kasteler abgibt muss. Ein erbitterter Kampf um die Führung entspinnt sich, die stets wechselt, den Mannschaften das äußerste an Kraft abnimmt. Unter Bergabe aller Kräfte sehen bei 1800 Meter beide Mannschaften zum Endpunkt an, Vordran-Vordruck siegt. Germania gewinnt im Ziel mit einem Meter Vorsprung.

Bonabios-Preis-Trost-Bvierer: 1. Mannheimer R.G. Gel. 6:37,2; 2. R.G. Heilbronn 6:47,6. Am Start geht Mannheimer Gel. in leichte Führung, bei 800 Meter zieht Heilbronn gleich. Es entspinnt sich ein harter Vordran-Vordruck-Kampf, in dem sich Mannheimer Gel. durchaus vermag, seinen Vorsprung immer weiter ausdehnend, um schließlich sicher zu gewinnen.

Wilhelm-Heller-Gedächtnis-Bvierer: 1. Rheinclub Alemannia Karlsruhe 7:14; 2. Frankfurter R.G. Germania 7:16,2; 3. Mainz-Kasteler R.G. 7:35,8. Alemannia Karlsruhe führt durchwehr. Bei 1600 Meter steht Germania durch Spur an, fällt aber im Ziel, durch die vorherigen schärfen Rennen seichtlich geschwächt, ab. Alemannia gewinnt mit halber Länge.

Niedar-Preis-Trost-Bvierer: 1. Heilbronner R.G. Schwaben 7:42,4; 2. R.G. Spener 7:42,6; 3. Mannheimer R.G. Baden 7:58,2; 4. R.G. Heidelberg 7:58,6. Wechselnde Führung. Von 1500 Meter hartes Endkampf, das Heilbronn mit knapper Vorsprung für sich entscheidet.

Junior-Achter: 1. Heilbronner R.G. Schwaben 8:31,4; 2. Mannheimer R.G. 8:38,0. Nach anfänglicher Führung von Mannheim geht bei 1200 Meter Heilbronn in Front und gewinnt sicher.

Jubiläums-Preis-Achter (Olympia-Vorprüfung): Mannheimer R.G. Amicitia. Alleingang in 6:24,8 (Kasteler-Mannschaft).

26. Fränkische Verbands-Ruder-Regatta in Schweinfurt

1. Tag

Bei gutem Wetter und leichtem Gegenwind verließ die 26. Fränkische Verbands-Regatta auf der schönen, einwandfreien Strecke, Ziel am Bahnhof, ohne jede Zürdrücke.

Vorrennen. Jubiläums-Achter. 1. Lauf: 1. Mainzer R.G. 1902 6:16; 2. Offenbacher R.V. von 1874 6:20. 2. Lauf: 1. Würzburger R.V. v. 1875 6:11,2; 2. Regensburger R.G. 6:20,2; 3. R.G. Bamberg 1905 ausgelossen.

Jungmann-Einer. 1. Lauf: 1. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 6:58; 2. Offenbacher R.V. 1874 ausgegeben. 2. Lauf: 1. Regensburger R.G. 6:51; 2. Altmüller R.G. 1907 7:12. Zweiter Einer. 1. Lauf: 1. Frankfurter R.G. 1803 7:58,8; 2. Frankfurter R.G. Überrad 1879 gekentert. 2. Lauf: 1. R.G. Bamberg 1884 8:00; 2. Altmüller R.G. Würzburg 8:12.

Hauptrennen

Jubiläums-Achter: 1. Würzburger R.V. 1875 6:52; 2. Regensburger R.G. 6:54. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen.

Ansänger-Bvierer: 1. Würzburger R.V. 1875 8:42,1; 2. R.G. Erlangen 9:03,1.

Erster Jungmann-Bvierer: 1. Offenbacher R.G. Undine 7:58; 2. Regensburger R.V. 1898 8:03; 3. Schweinfurter R.G. Franken 8:25.

Jungmann-Einer: 1. Frankfurter R.G. Hans Dimpf 9:04,1; 2. Frankfurter R.G. Überrad 1879 9:14,8. Nach Kampf über die ganze Strecke gewonnen.

Deutscher Ruder-Verbands-Bvierer: 1. Offenbacher R.V. 1874 7:40,8; 2. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 7:58,2; 3. Altmüller R.G. 1897 gekentert. Überlegen gewonnen.

Junior-Bvierer: 1. Würzburger R.V. 1875 8:10,3.

Doppelzweier o. St.: 1. Offenbacher Ruder-Verein 1874 9:25. Alleingang.

Zweiter Bvierer: 1. Universität Frankfurt 7:56,2; 2. Mainz-R.G. 1902 7:50,4; 3. Regensburger R.G. 8:31,2; 4. Würzburger R.V. 1905 ausgegeben.

Bvierer o. St.: 1. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 7:58; 2. Regensburger R.G. 7:47,8. Die Boote gehen unter anfänglicher Führung von Regensburg vom Start. Von 1000 Meter an nimmt Sachsenhausen leichte Führung und vergrößert seinen Vorsprung bis auf 8 Längen.

Jungmann-Achter: 1. Frankfurter R.G. 6:56; 2. Offenbacher R.G. Undine 6:52,2; 3. Regensburger R.G. 1898 7:20,4.

Bvierer: 1. Universität Frankfurt a. M. 7:40

Leichtathletik-Meisterschaften

Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Sonntag: Sehr gute Leistungen

Bereits 14 Tage nach den Meisterschaften der Unterverbände hat der Süddeutsche Fußball- und Leicht-Athletik-Verein seine Meisterschaften angelegt. Die Durchführung war dem Rhein-Main-Saar-Verein übertragen worden, der das Frankfurter Stadion als Ausrichtungsort bestimmt. Hier sollten die Sieger der Beiden ermittelt werden, eine Meisterschaft von besonderer Bedeutung im Vorde der Amerikanischen Olympischen Spiele.

Das Turnen steht im Seinen der bedeutenden Meisterschaften; schon am Samstag wird ein Schild auf die Bedeutung des Tages hin, wonach hier treten Frankfurter Rosengarten und Leicht-Athletik-Meisterschaften in einer allerdings recht ungelenken Wettkampf. Doch trotz der Kosten ist der Besuch am Samstag nachmittag durchaus berechtigt. Nach sieht zwar die innere Anziehung des Publikums, die ist nur bei einigen besonders guten Leistungen bemerkbar macht. Die Kampftäte ist in ausgesuchtem Zustand, was insbesondere für die Hochlaufbahnen gilt. Da auch die Belebung ausgezeichnet ist — fast sämtliche Meister der Unterverbände sind am Start —, kann es nicht wundernehmen, daß das Leistungsniveau von beachtlicher Höhe ist. So vor der Beurteilung mitunter noch recht ungleich, doch es den Davorten ist recht leicht wird, gleichsam im Handfliege — kurz verhalten — ihre Vorläufe begreiflich zu verstanden. Dies gilt insbesondere für die herausragende Sprinter der Frankfurter Eintracht, die denn auch die 4 mal 100 Meter-Staffel sehr höher an sich bringen: die erste Staffel gewinnt den ersten Vorlauf, die zweite den zweiten!

Die Ergebnisse der ersten Aufschieden sind recht gute zu nennen, während die der Vorläufe bei dem harten Verhalten der Sieger natürlich noch kein Maßstab für die der Endläufe sein kann. Besondere Erwähnung verdienen aber vor allem der 100 Meter-Hürdenlauf, den Weißer in 15,0 Sek. in gutem Stil gewinnt, sodann der kleine Sieg von Hölzer über 5000 Meter in 15,44,6 Min. und schließlich der klare Sieg des 1. F. C. Nürnberg in der 4 mal 400 Meter-Staffel mit einer Durchschnittszeit von 8,2 Sekunden pro Renn. Im Diskuswerfen ist Schulte die Beste, im Weit- und Wechselseitigen Werfen kommt er jedes Mal über 44 Meter. Sehr erfreulich sind noch die guten Ergebnisse im Hochsprung: Bonneder wird mit 1,84 Meter Sieger, sprang nur 1,82 Meter in länger Höhe, während Böwing mit 1,88 Meter zweiter wird.

Sonntag: Beierling schlägt Dr. Wiesmann in 10,4

Der Sonntag vormittag ist den Damen vorbehalten, die hier die Mehrzahl ihrer Konkurrenten zur Aufschaltung bringen. Trotz der großen Höhe sind auch hier die Leistungen recht gute. Wie bereits am Samstag ist auch heute wieder die Organisation und Durchführung der Rennen außerordentlich. Unter der herzoglichen Überleitung von Müller-Karlsruhe, der zugleich ein ausgesuchter Starke ist, werden die Wettbewerbe und Entscheidungen flott geführt. Schön ist in allen Konkurrenz die "Sirene vom Weihen" gesondert. Man wird am Nachmittag mit ganz herausragenden Leistungen rechnen dürfen.

Bei den Entscheidungen des Vormittags brachte gleich die erste kleine Sensation: 1. Dr. Döllinger vom Turnverein Langenhorn durchlief die 800 Meter in der ausgewählten Zeit von 2,21 Min., einer Zell. Da bis Dreisessel Sekunden an den deutschen Rekord herankommt. Auch der Hochsprung, den Dr. Bonneder mit 1,47 Meter überlegen gewinnt, ist also sehr gut zu bezeichnen. Im Diskuswerfen sind, wie auch bei den Vorläufen, für den Weitwurf sind die Leistungen noch nicht über guten Durchschnitt hinausgekommen. Bei den Herren endeten die drei 100 Meter-Läufe jeweils mit klarem Sieg der Frankfurter Eintracht, die wohl auch im Endkampf mindestens die beiden ersten Plätze belegten wird. Junium, VfB und Ludwigsburg, führt nach den Rennläufen im Speerwerfen mit 26,10 Meter, dies konnte nur VfB. VfB. Medien mit 25,90 Meter für die Entscheidung ausspielen. Im Augelskampf liegt der Meister der Deutschen Turnerschaft, Weißer, bei jetzt mit 14,20 Meter an der Spitze, gefolgt von Guzler, Ludwigsburger ließ hier Brechenmacher den Start fernbleiben.

Der Sonntag nachmittag bringt den Höhepunkt der Meisterschaften. Der Besuch ist gut, ist man doch mit Recht auf Meisterleistungen gerecht. Höchste Ausbildung, famose Unterhaltung der Zuschauer sorgen für reizvolles Interesse und nicht zuletzt die Räume selbst, die zum Teil ganz ausgesuchte Ergebnisse und erstaunliche Räume bringen. Das Hauptinteresse gilt dem 100 Meter-Lauf, dem Dual-Gerling — Dr. Wiesmann. Und Gerling ist über die 100 Meter-Distanz inhaltlich der Beste; verblüffend klug! Dr. Wiesmann, umsonst. Gerling ist schwerer und gewinnt mit gut 15 Meter Vorprung und, was zumindest von gleicher Bedeutung, in der famosen Zeit von 10,4 Sekunden. Dr. Wiesmann stellt sich bei den 200 Metern schlau und zeigt, ohne erstaunliches Widerstand zu finden, mit großem Vorprung viel Terrain gutmögeln, aber den Sieg Weißer nicht mehr gefährdet.

100 Meter-Hürdenlauf: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Weißer, Stuttgart 15,0 Sek. 2. Dr. H. Stangart, 15,2 Sek. 3. Dr. H. Stangart, 15,3 Sek. 4. Dr. H. Stangart, 15,4 Sek. Der zweite Start gelingt und glänzend kommen alle Räuber ab. Dr. Wiesmann liegt bei 10 Meter vorne, doch bei 10 Meter ist Gerling heran und bei 10 Meter vorbei und mit 2 Meter Vorprung vor Dr. Wiesmann erreicht er das Zielland. Die Zeit von 10,4 Sek. bedeutet Egalisierung des deutschen Rekords.

100 Meter-Lauf für Damen: Süddeutsche Meisterin 1928: Beierling, Eintracht Frankfurt 10,4 Sek. 2. Dr. Wiesmann, Eintracht Frankfurt 10,7 Sek. 3. Dr. H. Stangart, 10,9 Sek. Den besten Start erwältigte Gerling, und der dabei gewonnene Vorprung von einem halben Meter genügte, um trotz einer Verzerrung, die sie sich in den letzten 5 Metern zugezogen, klar zu gewinnen.

100 Meter-Lauf für Herren: Süddeutscher Meister 1928: Beierling, Eintracht Frankfurt 10,4 Sek. 2. Dr. Wiesmann, Eintracht Frankfurt 10,7 Sek. 3. Dr. H. Stangart, 10,9 Sek. Die ersten beiden konkurrierten mit großer Spannung, erwartete Menschen endete mit einem ganz überraschenden Sieg von Beierling. Saarbrücken startet einen Gebhark. Der zweite Start gelingt und glänzend kommen alle Räuber ab. Dr. Wiesmann liegt bei 10 Meter vorne, doch bei 10 Meter ist Gerling heran und bei 10 Meter vorbei und mit 2 Meter Vorprung vor Dr. Wiesmann erreicht er das Zielland. Die Zeit von 10,4 Sek. bedeutet Egalisierung des deutschen Rekords.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 41,8 Sek. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 41,8 Sek. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 41,8 Sek. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 41,8 Sek. Der zweite Start gewinnt das Rennen an sich, dann kommt der dritte Start, der vierste kommt der vierte. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritte Start, der vierste kommt der vierte. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 3. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 4. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß das Rennen an sich, dann kommt der dritten Start, der vierten kommt der vierten. Bei diesem Lauf ist die erfahrene Taktik festgestellt, daß wir neben Stangart auch Single und Wiesmann sehr gute Seiten. Das Stangart ist 3. St. in Hochform befindet, beweist die ausgesuchte Stütze von 10,17 Minuten. Stangart ist einer der wenigen, die ihren Meistertitel mit Erfolg verteidigen.

4 mal 100 Meter-Staffel: Süddeutscher Meister 1928: 1. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21,2 Min. 2. Dr. H. Stangart, Stuttgart 17,21

Süddeutsche Schwimmer-Meisterschaften

Der erste Tag

Bei leider sehr schwachem Besuch — es mögen 200 Zuschauer anwesend gewesen sein — nahmen am Samstag, abend um 7 Uhr im Frankfurter Stadion die Süddeutschen Schwimm-Meisterschaften ihren Beginn. Schon der erste Tag brachte recht spannende Rennen und gute Ergebnisse. Im ersten Freistilschwimmen über 200 Meter führte Berges schon bei 100 Meter mit einer Länge, bei 180 Meter schüttelte er den Göppinger Ball ab und gewann nach gefallen mit 8 Meter Vorsprung. Das Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad brachte der Marburger Dorfmüller in der recht guten Zeit von 3:10,6 Min. an sich. Bei Lindemann-Ossenbach gewann im flotten Rückenrassustil gegen die gleichschlagschwimmende Cannstädter Vorher das Damensüdenschwimmen. Das spannende Rennen war das II. Brustschwimmen über 200 Meter, das einen viel bejubelten Sieg des jungen Frankfurter Frank in der ausgezeichneten Zeit von 3:05,2 Min. erbrachte. In der mäßigen Zeit von 1:26,1 Min. holte sich erwartungsgemäß die Olympiafamilie Mörsch-Darmstadt das Damenfreistilschwimmen. Die Damenlagenstaffel fiel an die favorisierten Nürtherinnen, deren Brustschwimmerin schon einen Vorsprung herausgeschwommen hatte.

Die Ergebnisse des Samstags:

1. Senior-Freistilschwimmen, 200 Meter: 1. Berges-Jugendschland Darmstadt 2:19,6 Min.; 2. Böhl-E.V. Göppingen 2:35 Min.; 3. H. Schäfer-VfB Ossenbach 2:42 Min. — Berges wendet bei 100 Meter mit einem Meter Vorsprung. Bei 180 Meter geht er dem Göppinger in einem unveränderten Endpunkt auf und davon und gewinnt sie er will.

Brustschwimmen, 200 Meter, für Vereine ohne Winterbad: 1. Dorfmüller-B. M. Marburg 3:10,6 Min.; 2. H. Dorfmeister-Ansbach 3:11,8 Min. Hartter Kampf auf der ganzen Strecke.

100 Meter Damen-Außenschwimmen: 1. Lindemann-Ossenbach 1:37 Min.; 2. Voßkötter-S.V. Cannstatt 1:38,5 Min. — Ein Sieg des Rückenrassustils gegen die gleichschlagschwimmerin.

2. Senior-Brustschwimmen, 200 Meter: 1. W. Frank-Erker Frankfurt 3:05,2 Min.; 2. Keppler-S.V. Ulm 3:07,2 Min. Nach hartem Kampf über die ganze Strecke durch äußerste Endkraft und besten Abschlag in ausgezeichneter Zeit gewonnen.

1. Damen-Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. W. Mörsch-Jugendschland Darmstadt 1:26,1 Min.; 2. Böhl-E.V. Göppingen 1:27 Min.

100 Meter Junior-Mädchen schwimmen: 1. H. Schulz-Bauern 07 Nürnberg 1:26,0 Min.; 2. E. Schäfer-S.V. Ulm 1:26,4 Min.; 3. Weigel-Wörns Ossenbach 1:27 Min.

200 Meter Junior-Brustschwimmen: 1. P. Schwarz-L. Frankfurter S.C. 2:10 Min.; 2. Heinemann-Nikar Heidelberg 2:20 Min.; 3. H. Roßmann-Wieher 2:20,4 Min.

1. Damenlagenstaffel, 3 mal 100 Meter: 1. D.S.V. München 4:50,8 Minuten; 2. Bayern 07 Nürnberg.

Die Ergebnisse des Sonntags:

400 Meter Freistil: 1. H. Berges (Jugendschland Darmstadt) 5:23,5; 2. H. Böhl (S.V. Göppingen) 5:43,5; 3. H. Schäfer (VfB Ossenbach) 5:47,5. — Seitenstrecken: 1. Kiegel (München) 29:140,0 Punkte (Platzierer 5); 2. Böhl-E.V. Cannstatt 29:137,94 Punkte (Platzierer 5); 3. Ehren-Heidelberg 29:134 Punkte (Platzierer 5). — Damen-Außenschwimmen: 1. El. Lindemann-Ossenbach 00:14,0 Punkte (Platzierer 5); 2. Dr. Schäffer-München 00:12,04 Punkte (Platzierer 10); 3. Senior-Vagenstaffel (4 mal 100 Meter): 1. S.V. Göppingen (Haus, Brenner, Klein, Böhl) 0:08,5; 2. D.S.V. München 0:11,5; 3. E.V.T. 0:19,4. — Bei den Brustschwimmern führt Baumstaedt 2 Meter vor Endes, bei den Seitenstreckenwinnern ist das Bild unverändert. Rei.-München verweist den Frankfurter Rücken schwimmer auf den 3. Platz und kann beinahe an den Göppinger, die in Führung liegen, anlaufen. Böhl-Göppingen springt direkt 4. Elf. vor Dag ab und kann den Böppling bis auf einen kleinen Verlust bis ins Ziel halten. München wird wegen Brüllartes disqualifiziert. Frankfurt wird dann Zweiter. — Juniors-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. S.V. Wörns-Ossenbach 3:42,5; 2. Rot-Weiß Darmstadt 3:57. — Freistilschwimmen: 1. C. B. 100 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns Ossenbach 1:23,2. — Damen-Freistilstaffel (3 mal 100 Meter): 1. Jugendschland Darmstadt 4:36,6; 2. D.S.V. München 4:47. — Die Schwimmmer von München mussten wegen Wasserflaschen abspringen und konnten dann weiter schwimmen. Dafür die große Zeitdifferenz. Darmstadt führt von der ersten Schwimmerin ab sicher. Tauchen 50 Meter: 1. Wiescher D.S.V. München 50 Meter: 1. Minn-Hessen Worms 1:15,2; 2. Thiel-Hessen Worms 1:15,5 — Seniors-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Jünger-Ossenbach 1:21,1; 2. Mönig-Wörns

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 228. Miete E. Nr. 40
Montag, den 2. Juli 1928
Hasemanns Töchter
Original-Volkssstück in vier Akten von Adolf L'Arronco. Spielzeitung: Karl Neumann-Hoditz, Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr
Personen:
Anton Hasemann, K. Neumann-Hoditz
Albertine, seine Frau Julie Sanden
Emilie Marga Dietrich
Rosa Lotte Betke
Franziska Claire Winter
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilias Gatte Raoul Alster
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant Karl Marx
Baron von Zinnow Karl Haubenecker
Klinker, Handschuhmacher Hans Godeck
Frau Klinkert Else de Lank
Frau Giesecke Lene Blankenfeld
Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke Bum Krüger
Dr. Seiler, Arzt Georg Köhler

Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 46
Montag, den 2. Juli 1928.
Für die Theatergemeinde "Freie Volksbühne"
Alessandro Stradella
Romantische Oper in 3 Akten von W. Friedrich
Musik von Friedrich von Flotow, Spielzeitung:
Alfred Landory, Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck, Tänze: Annie Häns. Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Personen:
Alessandro Stradella Ladisla Valda
Bassi, ein reicher Venezianer Hugo Voisin
Leonore, sein Mündel Rosa Lind
Malvolino } Banditen Karl Mang
Barbarina Arthur Heyer

Das alte, nie vergessene
Vorkriegs-Weinstein-Badkpulver
ist wieder da! Tel. 27493/94

Mir eröffnen nächsten Dienstag, den 2. Juli, abends 19.30 Uhr im Gymnasium bei der Kunsthalle einen neuen Ausländerkurs in

Reichskurzschrift
für Damen u. Herren. Anmeldung bis 1. Vorlesenden, Wechsel 2. Teilnehmerabgabe 15 RM. Ratenzahlung. 9034 Bad. Lehrerverband für deutsche Einheitskurzschrift.

Weib. Professor. Kohler, Opf., 1. Vorles.

Auto-Gelegenheitskäufe
6/20 PS Bugatti Sport 4 Sitzer
5/15 PS NSU 2 Sitzer
6/18 PS Brennabor 4 Sitzer
3/12 PS Deudoc Sport 2 Sitzer
10/40 PS Opel-Limousine 3 sitz.
soll wie neu, zu den üblichen Preisen abgegeben

Opel-Vertretung
Siegle & Co., G. m. b. H.
Mannheim

Augartenstr. 31 Tel. 27493/94

Haben Sie schon einmal aus
Johannisbeeren
durch Vergärung mit den berühmten Vierka-Hefen (DRP) Bordeaux, Burgunder, Malaga-aw. Wein bereitet? Wenn nicht, dann fragen Sie meine verehrte Kundenschaft und mich um Auskunft! Ein Liter fertiger Wein kostet ungefähr 15.- Das kleine Weinfach, 210. Auflage mit allen Vorschriften nur 25.- 8038

Springmann's Drogerie P 1, 6



Anfang 4 Uhr
Wir bringen ab heute Anfang 4 Uhr

Herbstzeit am Rhein

Eine recht vergnügliche Angelegenheit mit
Albert Steinrück - Grete Reinwald
und einer ganzen Reihe sonstiger Prominenten

Als zweiter Film

S 298

Der brennende Wald

Großer Sensationsfilm in 7 Akten mit

Antonio Moreno

dem Hauptdarsteller aus "Totentanz der Liebe"

ALHAMBRA

Täglich mit größtem Erfolg!
Der köstliche, neueste Harry Liedtke-Schlager:
"Dragonerliebchen"
(Das Smokinggirl)

In den Hauptrollen: **Harry Liedtke**
Maria Paudler / Fritz Kampers
Hans Junkermann / Hanni Weisse / Marg. Kupfer

Beiprogramm! Anfang:
3, 5, 7, 8.20.

Ab heute Montag
Das große Doppelprogramm

**Herbstzeit am Rhein**

Ein ergreifendes rheinisches Liebesdrama, ein wunderschöner Film voll echter, frischer und sauberer Menschlichkeit.

Dazu ein mitreißendes Zusammenspiel von lebenswahren Charakteren, verkörpert durch: **Albert Steinrück** **Fritz Kampers** **Grete Reinwald** **Hermann Pidha**

Ferner das große Drama:

Die Tragödie einer Ehe

7 Akte nach dem Roman
"Des Gesetz Freipal" von Emmy Ehrl. Auch dieser Großfilm hat eine der besten deutschen Besetzungen:

Paul Richter **Alfred Abel**
Frieda Richard **Ernst Verebes**

Anfang: 4.00, 5.30, 6.45, 8.20

Palast-Theater**Die große Sensation****CIRCUS KRONE**
auf dem Meßplatz Mannheim

Täglich abends 8 Uhr
VORSTELLUNG
Der **Krone-Zoo**

Uhr ab 8 Uhr vorm. geöffnet. / Fütterung der Raubtiere von 11-12 Uhr
Vorverkauf im Kaufhaus Schmöller & Co.
Die Circus-Kassen täglich ab 10 Uhr geöffnet.
Telefon 53003. Em 28

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
el. Sicht. an. fol. Orn. 1902
an vermietet. 19108
S. 4. 8. 1. Et. rechts

Gut möbl. Sonniges Zimmer
mit el. Sicht. sofort. an
vermietet. Bahnhof, 1. 18. 22. 2. Treppen.

Zimmer
sof. zu verm. (Nähe
Wasserturm), 2. 7. 9. 2000

möbliertes Zimmer
an. Et. ob. in. Orn.
möbliert. Zimmer
an. vermiet. 1923
L. 14. 15. 2. Treppen.

Saals. möbl. Zimmer
in ant. Hause. fol. zu
vermieten. Nähe
Wasserturm. 1. 1929

Einf. möbl. Mans.
an. fol. Mann. fol. zu
vermiet. 1930
R. 2. 5. 1. Treppen.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten in gut.
Hause fol. a. fol. Ob.
nähe. Oberförsterei
2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 8010. 8011. 8012. 8013. 8014. 8015. 8016. 8017. 8018. 8019. 8020. 8021. 8022. 8023. 8024. 8025. 8026. 8027. 8028. 8029. 8030. 8031. 8032. 8033. 8034. 8035. 8036. 8037. 8038. 803



Unsere Voraussage

ist eingetroffen.

Der Zustrom von alten und neuen Kunden hat das Vorjahr bis jetzt weit überschritten. Diese Tatsache zeugt von der gründlichen Warenkenntnis des heutigen Kunden, der unter den vielen auf ihn einstürmenden Angeboten mit sicherem Blick das Vorteilhafteste herausfindet.

Während der

Hosen-Wodie

Lange Hosen

Serie I 5.-
Serie II 10.-
Serie III 15.-
Serie IV 20.-
Serie V 25.-

Breedies

Serie I 5.-
Serie II 10.-
Serie III 15.-
Serie IV 20.-
Serie V 25.-

Knickers

Serie I 5.-
Serie II 10.-
Serie III 15.-
Serie IV 20.-
Serie V 25.-

Selbst wenn Sie nicht kaufen wollen, unsere Ausstellung sollten Sie trotzdem ansehen

Geb. Stern

Qu 1, 8 Mannheim. Marktecke

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Wegen Geschäfts-Uebernahme und Umbau

habe ich das gesamte Lager einem Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen unterstellt.

Beginn Montag, 2. Juli
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Firma Adolf Goeffter
C 1, 6.

Piano

Geb. d. 1. 400 und
8750 zu verkaufen.
Schaff & Dauf.
C 4, 4. 83002

Tüchtige Küchin

empf. sich als häusliche
Küchlein f. Privat z.B.
Restaurant. *1900
Angeb. u. T.O. 118
an die Geschäftsstelle.

Wer ist Erfinder?

Angeb. u. T.R. 116
an die Geschäftsstelle.

Bandisen

gebraucht aber gut
erhalten billig abzugeben.
Wöhrel 12, er-
tragen in der Geschäftsstelle d. GL

Serien-Verkauf

Große Posten

Hüttmieder

Büstenhalter

Schlupfhosen

Hemdshosen

Modellstücke u. Restposten

nur moderne Schnitte bis zu 50% des Wertes herabgesetzt

Seriens:

Mk. 1.-

Mk. 2.-

Mk. 3.-

Mk. 4.-

Mk. 6.-

Mk. 8.-

Mk. 10.-

Mk. 12.-

Mk. 15.-

Gebrüder Roth
Mannheim, gegenüber der Hauptpost, P 2, 1

BILLIGE WASCHSTOFFE

Waschkunstseiden

nur gute Qualitäten

großer Mustersatz

nur gute Qualitäten

auf gute Qualitäten